

# Bibliotheksprofil der Ratsbücherei Lüneburg - Ein Konzept bis zum Jahre 2020

Erstellt von Claudia Bußjäger und Thomas Lux



# Inhalt

1.	Ausgangslage	2
2.	Umfeldanalyse	4
2.1	Geografische Lage	4
2.2	Verkehrslage, Mobilität und Pendlerzahlen	5
2.3	Sozio-ökonomische Struktur des Einzugsgebiets	6
2.3.1	Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegung	6
2.3.2	Anteil Zugewanderter	7
2.3.3	Bildung	9
2.3.4	Branchen- und Wirtschaftsstruktur	10
2.3.5	Arbeitsmarkt und Armutsgefährdung	11
3.	Beschreibung der gesellschaftlichen Problemlagen im Bereich „Informationsverhalten und Mediengewohnheiten“	14
3.1	Sprach- und Lesekompetenz	14
3.1.1	Sprachkompetenz	14
3.1.2	Lesekompetenz bei Schülerinnen und Schülern	16
3.2	Medien- und Informationskompetenz	17
3.3	Alterung der Gesellschaft und digitale Spaltung	18
4.	Auftrag und Aufgabenprofil der Ratsbücherei Lüneburg	19
5.	Ziele, Zielgruppen und Maßnahmen	21
5.1	Die Sinusmilieus	21
5.2	Nutzergruppen nach Alter	23
5.3	Ziele und Maßnahmen	26
5.3.1	Hauptstelle mit Kinder- und Jugendbücherei 24	26
5.3.2	Zweigstelle Kaltenmoor	33
6.	Kommunikation	35
6.1	Träger	36
6.2	Freundeskreis der Ratsbücherei e. V.	36
6.3	Partner	36
6.4	Kunden	39
6.5	Nichtkunden	39
7.	Ressourcengrundsätze	40
7.1	Finanzielle Ressourcen	40
7.2	Personelle Ressourcen	41
7.3	Gebäude	43
8.	Organisations- und Führungsgrundsätze	44
8.1	Organisation	44
8.2	Führungsgrundsätze	45
9.	Erfolgskontrolle	46
10.	Visionen	48

# 1. Ausgangslage

Die Ratsbücherei Lüneburg fungiert seit 1860 als Öffentliche Stadtbibliothek Lüneburgs. Sie nimmt durch ihren historisch gewachsenen, wissenschaftlichen Altbestand, bestehend aus knapp 800 mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften, 1331 Wiegendrucken und ca. 20.000 Alten Drucken dennoch eine Sonderstellung ein. Lange Zeit wurde die Bibliothek als Typus einer wissenschaftlichen Stadtbibliothek mit entsprechendem wissenschaftlichen Bestandsschwerpunkt und dem Sammelschwerpunkt Heimatkunde (Geschichte Lüneburgs und Umgebung) geführt. Dieser Sammelschwerpunkt wird auch heute noch gepflegt.

Die Altbestände und der Bestand für die Erwachsenen ist im denkmalgeschützten ehemaligen Franziskanerkloster, aus dem ein Großteil der mittelalterlichen Handschriften stammt, untergebracht. Die Medien für Kinder- und Jugendliche finden sich seit 1987 in direkter Nähe in den ebenfalls denkmalgeschützten Pfarrwitwenhäusern auf dem Klosterhof, der Kinder- und Jugendbücherei. Ein dritter Standort besteht in der 2011 renovierten Zweigstelle Kaltenmoor im Schulzentrum. Die Bibliothek nutzt dasselbe Gebäude wie die vor neun Jahren gegründete Integrierten Gesamtschule Lüneburg. Der Stadtteil Kaltenmoor ist ein sozialer Brennpunkt.

Die Ratsbücherei (Hauptstelle + Kinder- und Jugendbücherei) ist zentral in der Lüneburger Innenstadt gelegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Die Hauptstelle besitzt 67463 Medien für Erwachsene in Freihandaufstellung bei einer Publikumsfläche von 737 m<sup>2</sup>. In drei Magazinräumen befinden sich 40866 online erfasste Bände; ca. 6000 magazinierte Bände sind noch nicht im Online-Katalog erfasst und müssen über den Zettelkatalog recherchiert werden. Von Dienstag bis Samstag ist die Hauptstelle insgesamt 30 Stunden pro Woche geöffnet. Die Öffnungszeiten bieten insbesondere Pendlern kaum eine Möglichkeit, die Bibliothek zu nutzen.

Die Kinder- und Jugendbücherei stellt auf einer Publikumsfläche von 300 m<sup>2</sup> 19880 Medien zur Verfügung. Die Räumlichkeiten sind nicht behindertengerecht, es fehlt ein Personenaufzug in die beiden oberen Stockwerke. Die Jugendbücherei ist von Dienstag bis Samstag an 2 Vormittagen und 3 Nachmittagen insgesamt 15 Stunden geöffnet. Die Öffnungszeiten entsprechen in keiner Weise den Freizeitgewohnheiten und freien Zeiten von Kindern (und deren Eltern) sowie von Jugendlichen. Das gilt in besonderer Weise vor dem Hintergrund der Entwicklung von Ganztagsangeboten. Eine Erweiterung und Verlagerung der Öffnungszeiten ist unvermeidbar. Außerdem erweist es sich immer wieder als ungünstig, dass die Öffnungszeiten von denen der Hauptstelle abweichen, da nur selten beide Einrichtungen gleichzeitig genutzt werden können. Die Samstagsoffnung (10 -13 Uhr) wird aus Spenden und/oder Haushaltsresten finanziert.

Die Zweigstelle Kaltenmoor besitzt 29535 Medieneinheiten auf



Bibliothek mit Zukunft?

einer Publikumsfläche von 513 m<sup>2</sup>. Sie ist an drei Tagen in der Woche insgesamt 18,5 Stunden geöffnet. Die Aussagen zur Öffnungszeit der Kinder- und Jugendbücherei gelten auch hier.

Seit 2 Jahren befindet sich auf dem Klosterhof auch ein Medienrückgabekasten, den die Benutzer außerhalb der Öffnungszeiten für die Rückgabe von Medien nutzen können. Neben den physischen Medien bietet die Ratsbücherei als Mitglied des Verbundes NBib24 ihren Lesern digitale Medien zum Download und die Munzinger-Datenbanken an.

Die von der Sparkassenstiftung Lüneburg finanzierte Artothek ist seit 2003 Teil der Ratsbücherei. Der Ankauf der Kunstwerke erfolgt in Abstimmung mit der Sparkassenstiftung. Ankauf, ausleihfertige Herrichtung und Verleih der Kunstwerke wird vom Personal der Ratsbücherei geleistet.

Um auch den Informationsbedarf der Bürger und Bürgerinnen zu decken, die die Ratsbücherei nicht aus dem eigenen Bestand befriedigen kann, ist die Bibliothek dem überregionalen Leihverkehr angeschlossen. Jährlich werden so zwischen 400 und 500 Medien aus anderen Bibliotheken besorgt. Im Gegenzug steht auch der Bestand der Ratsbücherei anderen Bibliotheken zur Verfügung.

Über den Online-Katalog kann der bisher erfasste Bestand der Ratsbücherei rund um die Uhr recherchiert werden, auch das Verlängern der Leihfrist und Vormerken von Medien ist online möglich. In den Räumen der Bibliothek stehen den Benutzern kostenpflichtige Internetarbeitsplätze zur Verfügung, die Office-Programme können kostenlos genutzt werden. Kostenloses WLAN steht den Besuchern in der Ratsbücherei und der Zweigstelle Kaltenmoor zur Verfügung.

An allen drei Bibliotheksstandorten werden Veranstaltungen durchgeführt. Im Jahr 2014 waren dies insgesamt 308 Veranstaltungen, meist für Kinder und Jugendliche. Für Veranstaltungen in der Hauptstelle steht das Erdgeschoß zur Verfügung, das dann leerräumt und bestuhlt wird. Bei OPAC-Einführungen für Schulklassen wird der Aufenthaltsraum der Mitarbeiter genutzt.

In der Kinder- und Jugendbücherei wird für Veranstaltungen wie das Bilderbuchkino oder die Gedichte-für-Wichte-Gruppe der Jugendbereich im 2. Obergeschoß genutzt und durch Verschieben der Regale der entsprechende Platz geschaffen.

Die Zweigstelle Kaltenmoor nutzt ihren Mehrzweckraum neben der Bestandspräsentation auch für Bilderbuchkino und Veranstaltungen mit Schulklassen.

Die gestiegenen Anforderungen an Öffentliche Bibliotheken einerseits und die begrenzten zur Verfügung stehenden Mittel andererseits zwingen uns zu einer verstärkten Schwerpunktsetzung in unserer Arbeit.

Das vorliegende Bibliotheksprofil wurde im Rahmen eines landesweiten Projektes erarbeitet, das von der Büchereizentrale Niedersachsen durchgeführt und von der Klosterkammer Hannover finanziell gefördert wurde.

Es dient der Erreichung folgender Ziele:

- Klarheit über die inhaltliche Ausrichtung der Ratsbücherei, in erster Linie Hauptstelle mit Kinder- und Jugendbücherei. Die Zweigstelle Kaltenmoor hat sich bereits nach ihrer Renovierung als „Lebendige Stadtteilbibliothek“ mit der Schwerpunktzielgruppe Kinder- und Jugendliche erfolgreich positioniert.
- Schwerpunktbildung bei Medienangeboten und Dienstleistungen entsprechend der Problemlagen der Kommune und damit Konzentration der zur Verfügung stehender Mittel.
- Nutzung von Synergieeffekten durch Kooperationen.
- Verständigung des Teams auf zukünftige Aktivitäten.

Hierfür werden zunächst die Daten und Fakten zur Bevölkerungsstruktur und der demografischen Entwicklung (potenzielle Kundinnen und Kunden), die Entwicklung der wichtigsten Problemlagen im Kernaufgabenfeld der Bibliothek analysiert, um zu Zielgruppenschwerpunktsetzungen und zu messbaren Zielen zu kommen.

Auf Basis dieser strategischen Grundsatzentscheidungen erfolgt im Anschluss die Betrachtung der operativen Aufgaben, wie Maßnahmen und Angebote, Kommunikationsstruktur, Ressourcenbedarfe usw.

## **2. Umfeldanalyse**

### **2.1 Geografische Lage**

Lüneburg ist eine mittelalterliche und frühneuzeitlich geprägte Stadt mit etwa 1500 Baudenkmälern. Sie liegt am Nordrand der Lüneburger Heide in der Metropolregion Hamburg, zwischen Hamburg und der Landeshauptstadt Hannover. Die Stadt hat 74073 Einwohner (Stand 31.12.2014) und ist Hauptort des Landkreises Lüneburg, der sich über 1323,5 km<sup>2</sup> von der Elbe bis zur Ostheide erstreckt. Im Landkreis leben knapp 177.000 Menschen. Neben der Kreisverwaltung haben weitere Behörden hier ihren Sitz: Regierungsvertretung, Oberverwaltungsgericht, Verwaltungsgericht, Amtsgericht, Polizeidirektion und Finanzamt. Es finden sich auch zahlreiche Bildungs- und Kultureinrichtungen am Ort, diese werden im Kapitel „Kooperationen“ behandelt. Die Ratsbücherei versorgt mit der Hauptstelle, der benachbarten Jugendbücherei und der Zweigstelle im Stadtteil Kaltenmoor die Einwohner der Stadt Lüneburg. Dennoch haben 26% der aktiven Nutzer der Bibliothek ihren Wohnsitz im Landkreis (Stand Dezember 2014).

## 2.2 Verkehrslage, Mobilität und Pendlerzahlen

Lüneburg liegt an der zentralen Nord-Süd-Bahnstrecke Hamburg-Hannover und ist an das ICE-Netz angebunden; die Stadt gehört zum HVV (Hamburger Verkehrsverbund, Taktverbindungen mit dem Metronom). Die Stadt ist auch ein zentraler Verkehrsknotenpunkt für den Autoverkehr (A 39, B 4, B 209), sodass sowohl Hamburg als auch Hannover mit PKW und Bahn sehr gut zu erreichen sind. Diese guten Verkehrsanbindungen gelten natürlich auch in umgekehrter Richtung. Die direkt an Lüneburg angrenzenden Ortschaften Reppenstedt, Adendorf, Melbeck, Deutsch Evern und Bardowick sind gut über Busverkehr angebunden, die Einwohner der weiter entfernt liegenden Ortschaften aus dem Landkreis erreichen die Stadt aufgrund der schlechteren Busanbindung zum Großteil mit dem PKW.

Zahlreiche Lüneburger, nämlich 11258 Personen, nutzen diese guten Verkehrsverbindungen, um zu ihrem Arbeitsplatz außerhalb der Stadt zu pendeln. Auf der anderen Seite ist die Stadt doch ein Arbeitgeber für viele Bewohner aus dem Landkreis. 23674 Personen pendeln zum Arbeiten in die Stadt, sodass sich ein positiver Saldo von 12416 Personen ergibt. (Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 30. Juni 2014).

Um Pendlern die Benutzung der Bibliothek zu erleichtern, sollten sich die Öffnungszeiten der Ratsbücherei bis in die Abendstunden erstrecken. Auch in der Mittagspause nutzen viele Pendler die Einrichtung. Dies sollte an allen Standorten der Ratsbücherei möglich sein. Ein Buchrückgabekasten auf dem Klosterhof (Hintereingang Ratsbücherei) ermöglicht die Medienrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten. Ein weiterer Rückgabekasten könnte an anderer Stelle aufgestellt werden.

Die zentrale Lage der Bibliothek in der Innenstadt mit einer fußläufig zu erreichenden Haltestelle der Stadtbusse ist ein Vorteil. Nachteilig ist die geringe Anzahl an Parkmöglichkeiten in der Innenstadt, die zudem meist kostenpflichtig sind. Hier könnten speziell für Bibliotheksbenutzer ausgewiesene Parkplätze Abhilfe schaffen.

„Ich gehe jetzt mit meinen Kindern lieber in die Zweigstelle Kaltenmoor, da finde ich wenigstens einen Parkplatz.“ Mutter mit Kind, möchte ungenannt bleiben.

Ziel	Maßnahme
Bessere Erreichbarkeit der Bibliothek für Pendler	Erweiterte Öffnungszeiten der Hauptstelle, z.B. Mittwochnachmittag, Abendstunden
	Ausweisen von Parkplätzen für Bibliotheksbenutzer
	Aufstellen eines weiteren Buchrückgabekastens, z.B. am Bahnhof oder der Zweigstelle Kaltenmoor
Bessere Erreichbarkeit der Bibliothek für Kinder, Jugendliche und Familien	Öffnung der Kinder- und Jugendbücherei über Mittag, Angleichung der Öffnungszeiten an die der Ratsbücherei, Öffnung der Zweigstelle Kaltenmoor an allen Schultagen

## 2.3 Sozio-ökonomische Struktur des Einzugsgebiets

Lüneburg gehört, wenn man den Kategorien des Projektes der Bertelsmannstiftung "Wegweiser Kommune" folgt, zu den „Urbanen Zentren mit heterogener wirtschaftlicher und sozialer Dynamik“.

Dieser Typ zeichnet sich u.a. durch die folgenden Merkmale aus:

- Urbane Zentren mit hoher Einwohnerdichte
- Arbeitsplatzzentren
- Geringe wirtschaftliche Dynamik
- Stabile demographische Entwicklung
- Viele Sozialhilfebedürftige und arme Kinder

(Quelle: <http://www.wegweiser-kommune.de/demographietypen>)

### 2.3.1 Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegung



#### Bevölkerungsprognose - Gesamtbevölkerungsentwicklung Alle Indikatoren

Indikatoren	Lüneburg (LG) 2009	Lüneburg (LG) 2015	Lüneburg (LG) 2020	Lüneburg (LG) 2025	Lüneburg (LG) 2030
Bevölkerungszahl (Einwohner)	72.740	75.210	76.510	77.040	76.980
Relative Bevölkerungsentwicklung (%)	0,0	3,4	5,2	5,9	5,8
Relative Bevölkerungsentwicklung in 5-Jahresschritten (%)	2,1	2,7	1,7	0,7	-0,1

k.A. = keine Angabe bei fehlender Verfügbarkeit, unzureichender Vergleichbarkeit wegen Gebietsstandsänderungen oder Einwohnerzahl unter 5.000.

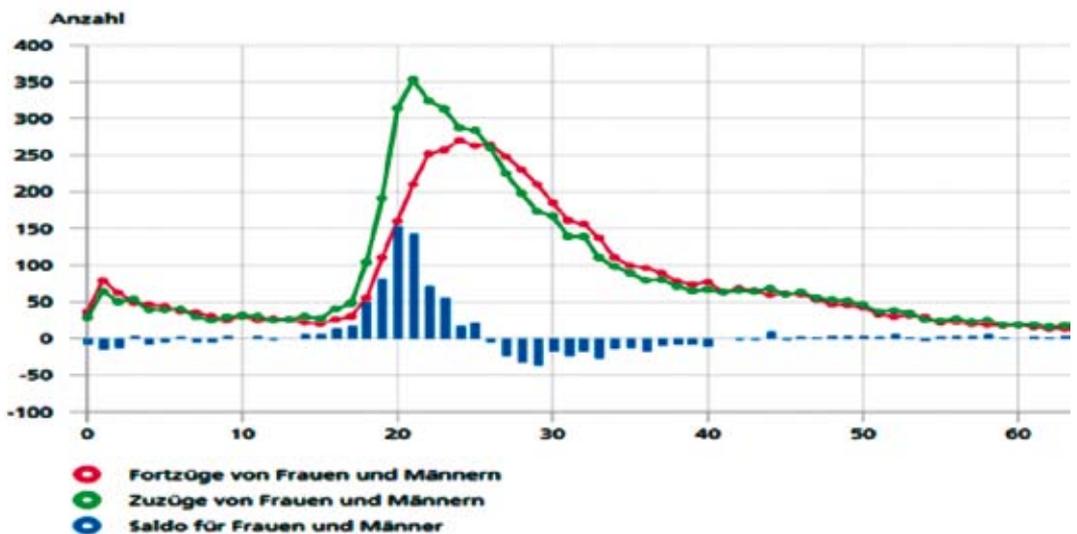
Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

Bis zum Jahr 2025 wird von einem Anstieg der Bevölkerung auf ca. 77.000 Einwohner ausgegangen. Erst danach wird sich, so die Prognose, der bundesweite Trend zum Rückgang der Bevölkerung auch in Lüneburg bemerkbar machen, allerdings nur in geringem Maß: Die geschätzte Einwohnerzahl liegt dann nur um 0,1 % niedriger als im Jahr 2025. Die stabile Bevölkerungsentwicklung ist in erster Linie ein Ergebnis der Zuwanderung, die sinkende Geburtenzahlen ausgleicht.

Die Bevölkerungspyramide (Stand 5.1.2015) zeigt die stärksten Bevölkerungsanteile in der Altersgruppe der 46-55jährigen (geburtenstarke Jahrgänge) und der 24-30jährigen. Für das Jahr 2025 bedeutet dies, dass die 46-55jährigen dann zur Hälfte bereits im Renteneintrittsalter sein wird, 2030 dann der Großteil. Die 24-30jährigen werden sich dann in einem Alter befinden, in dem sie beruflich etabliert sind.

Aus dem Wanderungsprofil (2009-2012) wiederum lässt sich ein sprunghafter Anstieg der Zuwanderung bei den 16-20jährigen sehen. Bei den 21-25jährigen ist der Saldo immer noch positiv, bis sich die Entwicklung bei den 25-40jährigen dann umkehrt. Hier handelt es sich um die klassische Bildungswanderung: Viele junge Menschen kommen zum Studium oder zur Berufsausbildung in die Stadt, verlassen sie allerdings nach Beendigung der Ausbildung auch wieder. Erst ab einem Alter von 40 Jahren ist wieder ein – wenn auch geringer - positiver Saldo zu verzeichnen.

### Wanderungsprofil 2009 - 2012 - Frauen & Männer Lüneburg (im Landkreis Lüneburg)



Insgesamt gesehen kann Lüneburg bis zum Jahre 2030 tatsächlich von einer stabilen demografischen Entwicklung ausgehen.

## 2.3.2 Anteil Zugewanderter

Die Bevölkerungspyramide der Stadt weist zum Jahresende 2014 die Zahl von 4697 ausländischen Mitbürgern auf (Quelle: Stadt Lüneburg Alterspyramide 05.01.2015). Durch diese Zahl werden jedoch nicht diejenigen Bürger mit Migrationshintergrund erfasst, die bereits einen deutschen Pass besitzen. Der Zensus 2011 weist für den Landkreis Lüneburg 22270 Personen mit Migrationshin-

tergrund, das sind 13% der Bevölkerung, aus. (Quelle: Zensus 2011). Über den Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen gibt der Integrationsbericht Auskunft: 26,6 % der 3jährigen in den Kindertageseinrichtungen der Stadt haben einen Migrationshintergrund und 25,2 % aller Kinder in den Kindertageseinrichtungen, Stand 2013. Dies ist ein wesentlich höherer Prozentsatz als im Landkreis (17,5 % und 16 %) und landesweit (22,1 % und 22,5%) (Quelle: Wegweiser Kommune, Integrationsbericht – Lüneburg (im Landkreis Lüneburg)).

Weitere Aussagen lassen sich über den muttersprachlichen Hintergrund der ausländischen Bürger machen (Stichtag 31.12.2013, Hansestadt Lüneburg):

Türkisch: 608

Polnisch: 438

Serbo-kroatisch: 389

Russisch: 354

Arabisch: 314

Englisch: 203

Italienisch: 182

Spanisch: 96

Darüber hinaus befinden sich aktuell 356 Asylsuchende in Gemeinschaftsunterkünften der Hansestadt (Quelle: Hansestadt Lüneburg, Stand 27.07.2015). Der muttersprachliche Hintergrund dieser Personen sieht wie folgt aus (hier werden nur die größten Sprachgruppen genannt).

Arabisch: 211

Serbo-kroatisch: 25

Chinesisch: 10

Englisch: 5

Das Angebot der Ratsbücherei an fremdsprachiger Literatur hat sich bisher an den in der Schule gelehrt Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch) orientiert. Im letzten Jahr sind einige arabische Titel hinzugekommen. Das Sprachenranking zeigt, welchen Sprachgruppen Migranten in Lüneburg überwiegend zugehören. Aufgrund der aktuellen Flüchtlingskrise sind die o.g. Zahlen bereits überholt. Dennoch gilt:

Um die Integration Zugewanderter zu unterstützen, sollte die Ratsbücherei ihren Bestand an fremdsprachigen Medien für Deutsch als Zweitsprache weiter ausbauen. Hier gilt es gezielt Medien zu erwerben, die von den entsprechenden Muttersprachen der Migranten ausgehen. Die Bibliothek sollte auch Veranstaltungen, die sich an Migranten wenden, etwa zweisprachige Bilderbuchkinos, durchführen. Auch ein Angebot ausländischer Zeitungen könnte eine sinnvolle Ergänzung sein. Das Sprachgruppenranking hilft hier zu entscheiden, zu welchen Migrantenorganisationen eine Kontaktaufnahme sinnvoll wäre, um ggf. auch gemeinschaftliche Veranstaltungen durchzuführen oder welche interkulturellen Feiertage besonders zu beachten wären.

### 2.3.3 Bildung

In Lüneburg sind sämtliche Bildungseinrichtungen von der Kita bis zur Hochschule vorhanden:

- 42 Kitas in städtischer, kirchlicher und privater Trägerschaft mit ca. 2200 Kindern im Alter von 3-6 Jahren und 620 Kindern im Alter von 1-3 Jahren
- 10 Grundschulen
- 2 Oberschulen
- 3 Gymnasien (+ 1 Gymnasium des Landkreises, Schülerzahl hier nicht miteingerechnet)
- 1 Integrierte Gesamtschule
- 1 Förderschule
- 1 Universität
- 3 Berufsbildende Schulen in Trägerschaft des Landkreises

Gesamtübersicht Schuljahr 2014/2015  
(Quelle: Hansestadt Lüneburg)

	Schüler	in Kl.	Schulj. 13/14	in Kl.
Schulkindergarten	14	2	10	2
Grundschulen	2.665	135	2699	133
Hauptschulen	0	0	413	20
Realschulen	0	0	50	2
Oberschule	1.090	48	680	28
Gymnasien	3.072	126	3180	130
Integrierte Gesamtschule	882	30	730	25
Förderschule	70	7	96	10
<b>Insgesamt</b>	<b>7.793</b>	<b>348</b>	<b>7.858</b>	<b>350</b>

Trotz des umfangreichen schulischen Angebots haben 27,3 % der Lüneburger keinen beruflichen Abschluss. Eine Berufsausbildung im dualen System erreichten 41%, 9,1 % verfügen über einen Fachschulabschluss und 13,2 % haben einen Hochschulabschluss erreicht. Dies ist im bundesweiten Vergleich (6,5%) recht hoch, vermutlich aufgrund der Universität am Ort. Die Anzahl der Bürger mit Berufsausbildung im dualen System ist im landesweiten Vergleich (47,2%) niedrig (Quelle: Zensus 2011).

## 2.3.4 Branchen- und Wirtschaftsstruktur

Das mittelalterliche Erscheinungsbild Lüneburgs, die Rote-Rosen-Serie und verstärkte Aktionen des Stadtmarketings haben im letzten Jahrzehnt zu einem Anstieg auswärtiger Besucher geführt. Tatsächlich ist der Tourismus ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftszweig der Hansestadt. Laut Zensus 2011 sind 25,2% aller Beschäftigten im Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Information und Kommunikation tätig.

(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014. Zensus 9. Mai 2011 Lüneburg, Hansestadt).

Übertroffen wird dieser Bereich noch vom Dienstleistungssektor: Dort haben 58,3% der Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz. 10,1 % entfallen auf die Öffentliche Verwaltung, 32,8 % auf private Dienstleistungen. Einen Anteil von 12,1% nimmt das Grundstücks- und Wohnungswesen ein. Im produzierenden Gewerbe sind 16,0 % aller Beschäftigten tätig. Die größten Betriebe der freien Wirtschaft sind die Firmen Yanfeng Automotive Interiors (Automobilzulieferer), Pickenpack Europe GmbH und WERUM IT Solutions (Softwarelösungen).

(Quelle: Landeszeitung vom 15. September 2015). Darüber hinaus sind u.a. die Firmen Clagé (Wassererwärmung, Durchlauferhitzer) sowie Sieb & Meyer (Steuerungssysteme, Antriebselektronik, Einspeisetechnik) von Bedeutung.

Ziel: Kooperation mit der lokalen Wirtschaft für Projekte, z.B. Bestand Deutsch als Zweitsprache	Maßnahme
Aufbau eines berufsbezogenen Bestandes für Deutsch als Zweitsprache	Bis Ende 2016 nehmen wir Kontakt mit der IHK und größeren Firmen auf, um festzustellen, ob es eine gemeinsame Basis für Projekte auf der Basis von Sponsoring gibt.

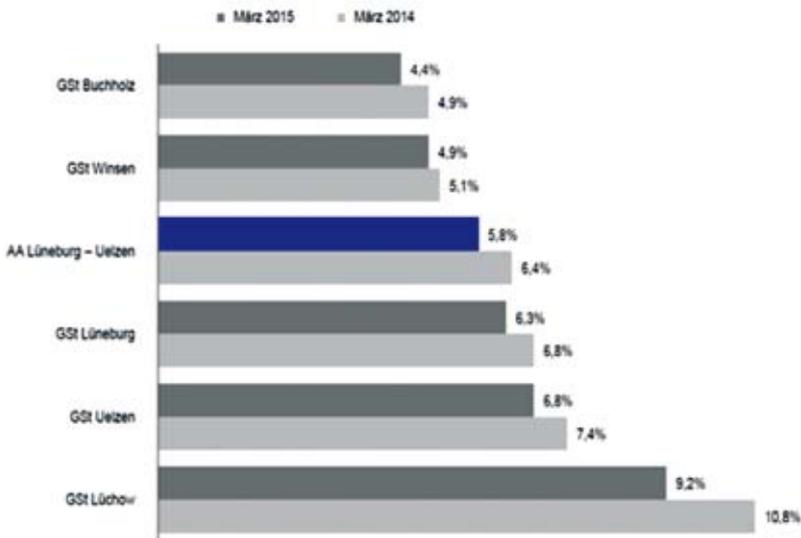
### 2.3.5 Arbeitsmarkt und Armutsgefährdung

Im März 2015 waren im Geschäftsstellenbezirk Lüneburg 5861 Personen arbeitslos gemeldet, das entspricht einer Arbeitslosenquote von 6,3% (Quelle: Arbeitsmarkt in Zahlen. Arbeitsmarktreport Agentur für Arbeit Lüneburg – Uelzen März 2015, S. 20). Die Jugendarbeitslosigkeit betrug 5,1% (15-25 Jahre) bzw. 2,9% bezogen auf die unter 20-jährigen. Ältere Arbeitnehmer sind stärker von Arbeitslosigkeit betroffen, nämlich 7,6 % der 55-65jährigen. Bei den ausländischen Mitbürgern betrug die Arbeitslosenquote 19,3 %. Dies ist auch die einzige Gruppe, die von der zuletzt positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt nicht profitiert hat.

1887 Personen erhielten im März 2015 Leistungen nach SGB III (2%), 3974 Personen Leistungen nach SGB II (4,3 %).

Der Vergleich mit den noch näher bei Hamburg liegenden Bezirken bzw. Geschäftsstellen der Arbeitsagentur zeigt, dass die Arbeitslosenquote in Lüneburg deutlich höher als im nördlichen Umland liegt:

Arbeitslosenquoten<sup>1)</sup> im Agenturbezirk aufsteigend sortiert



1) Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen plus Selbständige und mittelebende Familienangehörige).

Untersucht man die Armutsgefährdung, d.h. Personen, deren Einkommen unter der Armutsgrenze von 60% des verfügbaren mittleren Einkommens liegt, kommen auch andere Personengruppen als die Bezieher von Leistungen nach SGB II und III ins Blickfeld.

Die Armutsgefährdungsquote liegt in Lüneburg bei 15,8 % (Niedersachsen 15,5%) und gilt als unauffällig (Quelle: Statistische Monatshefte Niedersachsen 12/2014, S. 651). Sie ist jedoch seit 2010 ansteigend.

Zu den Personengruppen mit hoher Armutsgefährdung zählen u.a.

Personengruppe	Gefährdungsquotient (2013)	Anzahl Lüneburg
Personen unter 18 Jahren	20,1%	12533
Sonstige Haushalte mit Kindern	20,7%	6448 Haushalte
Personen mit Zuwanderungsgeschichte	28,5%	11820 (Zensus 2011)
Ausländerinnen und Ausländer	36%	4697 (Statistik Stadt LG)
Haushalte mit 1 Erwachsenen mit Kindern	42,3%	2724 Haushalte (Statistik Stadt LG)
Haushalte von gering Qualifizierten	42,4%	15950 Personen ohne beruflichen Abschluss (Zensus 2011)  Im Schuljahr 2012/13 verließen 328 Schüler in der statistischen Region Lüneburg die Schule ohne Hauptschulabschluss, 2013/14 319 Schüler (Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2015)

Angesichts der steigenden Armutsgefährdung der Bevölkerung trotz staatlicher Unterstützungsleistungen sollten die Gebühren für die Nutzung der Bibliothek so gering wie möglich sein und auf keinen Fall erhöht werden. Zurzeit sind Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre von der Gebühr für Leseausweise befreit. Erwachsene zahlen 20,- € pro Jahr, die ermäßigte Gebühr von 14,- € gilt für Schüler, Studenten und Empfänger von Arbeitslosengeld II. Ende 2014 hatte die Ratsbücherei (Hauptstelle) 2660 Vollzahler und 863 Leser mit ermäßigten Ausweisen, die Zweigstelle Kaltenmoor: 295 Vollzahler, keine ermäßigten Ausweise.

Viele Paare nutzen einen Ausweis für beide Partner, das wird stillschweigend gebilligt. Erwachsene leihen teilweise auf den Ausweis der Kinder aus. Die Einführung eines Familienausweises könnte eine Alternative sein, um einerseits gebilligten und nicht gebilligten Missbrauch zu verhindern, andererseits die Schwelle für Geringverdiener zur Nutzung der Bibliothek zu senken.

Weitere Maßnahmen zur Senkung der Nutzungsschwelle werden im Kapitel „Maßnahmen und Angebote“ sowie „Ressourcen-grundsätze“ behandelt.

### 3. Beschreibung der gesellschaftlichen Problemlagen im Bereich „Informationsverhalten und Mediengewohnheiten“

#### 3.1 Sprach- und Lesekompetenz

Im Jahr 2011 wurde erstmals eine Studie zur Literalität von Erwachsenen in Deutschland auf den unteren Kompetenzniveaus erstellt. Die Ergebnisse sind erschreckend:

- 14% der erwerbsfähigen Bevölkerung Deutschlands sind „funktionale Analphabeten“, d.h. sie können zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben, nicht jedoch zusammenhängende – auch kürzere – Texte. Die betroffenen 7,5 Millionen Menschen in Deutschland sind so nicht in der Lage, am gesellschaftlichen Leben in angemessener Weise teilzuhaben oder einfache schriftliche Arbeitsanweisungen zu verstehen.
- Weitere 25%, das entspricht über 13 Millionen Menschen, lesen und schreiben so fehlerhaft, trotz gebräuchlichen Wortschatzes, dass sie Lesen und Schreiben fast ganz vermeiden.
- Analphabetismus im engeren Sinne betrifft mehr als 4% der erwerbsfähigen Bevölkerung.  
(Quelle: Grotlüschen, Anke; Riekmann, Wibke (2011): leo. – Level-One Studie. Presseheft. <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/>)

Für eine demokratische Gesellschaft ist die Kompetenz, sich über Sachverhalte zu informieren, Informationen zu suchen, zu finden und sie zu bewerten, existenziell. Der freie Zugang zu Information, wie er auch im Grundgesetz verankert ist, kann nur genutzt werden, wenn die Schlüsselqualifikation Lesekompetenz vorhanden ist. Lesekompetenz wiederum fußt auf ausreichender Sprachkompetenz. Darüber hinaus verringern mangelnde Kompetenzen in diesen beiden Bereichen die Bildungschancen enorm.

##### 3.1.1 Sprachkompetenz

Kinder mit Sprachförderbedarf nehmen zahlenmäßig zu. Dies ist nicht, wie man zunächst annehmen könnte, auf Kinder mit Migrationshintergrund beschränkt, im Gegenteil. (Quelle: Rosemary Tracy: Deutsch als Erstsprache: Was wissen wir über die wichtigsten Meilensteine des Erwerbs? Informationsbroschüre 1/2002 der Forschungs- und Kontaktstelle Mehrsprachigkeit. Univ. Mannheim, 2002, S.5)

Die Schuleingangsuntersuchung der Stadt Lüneburg aus dem Jahr 2014 zeigt folgendes Bild:

Zahl der untersuchten Kinder	1607= 100 %
Keine sprachlichen Auffälligkeiten	1062= 66,1%
Abklärungsempfehlung	99=6,2%
Bereits in Behandlung	204=12,7%
Geringe, nicht behandlungsbedürftige Sprachauffälligkeiten	228=14,2%
Untersuchung konnte nicht durchgeführt werden	4=0,3%
Verweigerung der Untersuchung	9=0,6%

Obgleich der prozentuale Anteil an Kindern mit Sprachförderbedarf noch unproblematisch erscheinen mag und sich diese Anteile lt. Aussage des Landkreises immer in ähnlichen Größenordnungen bewegen, sind doch alleine in einem Jahrgang über 400 Kinder betroffen.

Neueste neurobiologische Forschungsergebnisse zeigen allerdings: Die wichtigste Zeit zum Erwerb der Sprachkompetenz liegt im Lebensalter von 0-3 Jahren. Versäumnisse in dieser Lebensphase können später nur schwer oder gar nicht aufgeholt werden. Die Bedeutung dieser Aussage ist klar: Zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung sind schon viele Chancen vertan, die Sprachförderung muss früher, nämlich bereits im Krippenalter einsetzen. Dort werden allerdings sehr viel weniger Kinder erreicht, primär aus besser situierten Familien.

Die Bibliothek erreicht Klein- und Krippenkinder durch:

- **Bilderbuchkino:** für Kinder ab 3 Jahren, die zum Sprechen und Erzählen animiert werden,
- **Gedichte-für-Wichte-Gruppen:** Eltern treffen sich mit ihren Kindern (Alter 0-3) in der Bibliothek. Sing- und Bewegungsspiele fördern die Sprachentwicklung, die Eltern erhalten Tipps zur Förderung der Kinder,
- **Buchstart:** In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Leseförderung erhalten Eltern bei den Kindervorsorgeuntersuchungen eine „Lesetasche“. Diese enthält eine Gutschein für den Leseausweis der Bibliothek und eine Tasche mit einem Pappbilderbuch,



In der Gedichte-für-Wichte-Gruppe lernen die Kinder mit allen Sinnen.

- **Lesestart:** Kinder ab 3 Jahren erhalten beim Kinderarzt und / oder in der Kita einen Gutschein für die Lesestarttasche, die in der Bibliothek abgeholt werden kann. Die Tasche enthält einen Leseausweis und ein Buch,
- **Medien zur Sprachförderung:** Seit Anfang des Jahres werden Medien der „Fachstelle für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung“ in der Jugendbücherei zur Ausleihe an Erzieherinnen vorgehalten. Das Angebot wird zurzeit nur sehr schleppend angenommen bzw. wahrgenommen.

Da einkommensschwache Familien ihre Kinder häufiger nicht in die Kindertagesstätten und Krippen geben als gut situierte Familien, sollte die Bibliothek andere Anreize schaffen, die bereits gut etablierten Veranstaltungen zu besuchen, oder andere Formate etablieren.

Im Bereich des Bilderbuchkinos besteht vor allem von Kindergärten und Grundschulen eine hohe Nachfrage, die bereits jetzt nicht befriedigt werden kann.

### 3.1.2 Lesekompetenz bei Schülerinnen und Schülern

Seit dem Jahr 2000 werden PISA-Studien durchgeführt und das schlechte Abschneiden deutscher Schüler bei den ersten Tests hat zu zahlreichen Maßnahmen im deutschen Bildungssystem geführt. Die Ergebnisse aus PISA 2012 im Bereich Lesen zeigen daher auch positive Veränderungen im Bereich der Lesekompetenz:

- Deutschlands Schülerinnen und Schüler erreichten im Schnitt 508 Punkte, mehr als der OECD-Mittelwert
- Seit dem Jahr 2000 hat sich der Schnitt um 1,8 Punkte verbessert.
- **Aber:**
- Immer noch 14% der Schülerinnen und Schüler verfehlten bei der Lesekompetenz die Anforderungen des Grundniveaus (OECD-Durchschnitt 18%). Sie können in einem Text über ein vertrautes Thema bestenfalls das Hauptthema oder die Absicht des Autors erkennen und einen einfachen Zusammenhang zwischen Text-Information und Alltagserfahrung herstellen.
- **Die Verbesserungen sind bei den Mädchen stärker als bei den Jungen. 44 Punkte beträgt der Abstand der Jungen zu den Mädchen 2012, 40 Punkte entsprechen einem Schuljahr.**  
(Quelle: Deutschland – Ländernotiz – Ergebnisse aus PISA 2012).



Spielerisch festigen Kinder bei einer Bibliotheksralley ihre Lese- und Sprachkompetenz.

Für die Arbeit der Bibliothek im Bereich Leseförderung bedeutet dies:

- dass neben den bereits gut etablierten Formaten im Kleinkindbereich,
- der Jugendbuchwoche (in erster Linie für Klassen der Stufen 1-6)
- dem Julius-Club für 11-14jährige,

in erster Linie Kooperationen mit den Bildungseinrichtungen der Stadt notwendig sind.

## 3.2 Medien- und Informationskompetenz

Die Fähigkeit, verschiedene Medien zu nutzen, Informationen zu ermitteln und vor allem diese auch zu bewerten, ist für eine demokratische Gesellschaft grundlegend.

Die deutschen Haushalte sind sehr gut mit Geräten zur Medien-nutzung ausgestattet. Im Jahr 2014 waren die Haushalte im Besitz von (Quelle: Media-Perspektiven Basisdaten 2014):

- 99,4 % Fernseher
- 96,8 % Radio
- 66,5 % DVD-Player
- 84,2 % Handy
- 82,3 % Modem/ISDN-Anschluss

Die Zahlen zur Geräteausstattung Jugendlicher zeigen, dass bereits

- 97% der 12-13jährigen und 98% der ab 16jährigen ein Handy besitzen,
- 86% der 12-13jährigen und 96% der 18-19jährigen einen Internetzugang haben,
- 81% der 12-13jährigen und 89% der 18-19jährigen ein Smartphone besitzen.

Der Trend geht eindeutig zur Nutzung des Internets als tagesaktuelles Medium; bereits im Jahr 2010 gaben 38% der Befragten an, das Internet stark zu vermissen, sollte es nicht existieren (Tageszeitung 42%, Fernsehen 45%). Während Fernsehen, Hörfunk und Tageszeitung in den letzten Jahren einen Imageverlust erlitten haben, legt das Internet zu, vor allem auch in der Kategorie „Glaubwürdigkeit“: 2005 hielten 22% der Bevölkerung das Netz für glaubwürdig, waren es im Jahr 2012 bereits 29%.

Die Zahlen zur Altersstruktur der Online-Nutzung zeigen, dass 100% der 14-29jährigen online sind. Stillschweigend wird davon ausgegangen, dass gerade diese jüngere Generation über ausreichende Recherchekompetenz im Netz verfügt und keine Schwierigkeiten im Umgang mit Computern und deren Anwendungen besitzt.



Die Medienwelt ändert sich rasant. Informationen sind auf vielfältige Weise zu erlangen und müssen bewertet werden.

Dies ist jedoch ein Trugschluss, wie die „International Computer and Information Literacy Study“ 2013 zeigt: (Quelle: ICILS 2013 auf einen Blick):

- obgleich sich die deutschen Schüler im Mittelfeld der teilnehmenden Länder befinden, erreichen etwa 30% der Achtklässler nur die beiden untersten Kompetenzstufen.
- Das mittlere Kompetenzniveau von Jungen liegt signifikant hinter dem der Mädchen.
- Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erreichen im Mittel ein um 67 Leistungspunkte höheres Niveau als Achtklässler und Achtklässlerinnen an anderen Schulformen.
- die Erkundung und Nutzung digitaler Ressourcen bei der Informationssuche wird in Deutschland am wenigsten mit Nachdruck gefördert.

Die Ratsbücherei bietet im Bereich Recherchetraining und Medienkompetenz bisher allgemeine und themenbezogene OPAC-Einführungen, Einführung in die Munzinger-Datenbanken und die Facharbeitssprechstunde an. Die Angebote werden nahezu ausschließlich von Gymnasialklassen der Stufen 9-10 genutzt.

Um die niedrigeren Klassenstufen zu erreichen, sollte die Ratsbücherei auch im Bereich Recherche- und Medienkompetenz Kooperationen mit anderen Bildungsträgern eingehen. Die Angebote sollten früher ansetzen, d.h. für niedrigere Klassenstufen aller Schulformen (auch Berufsschule) konzipiert sein und sich nicht auf OPAC-Einführungen beschränken. Für den systematischen Aufbau der Recherchekompetenz bieten sich aufeinander aufbauende altersgerechte Module (Spiralcurriculum) an, die sowohl die Recherche in Nachschlagewerken und Sachbüchern als auch die Nutzung von Datenbanken enthalten.

### 3.3 Alterung der Gesellschaft und digitale Spaltung

Trotz der raschen Verbreitung des Internets sind immer noch 20% der Bevölkerung offline. Dies sind überwiegend ältere Menschen (6% der 40-49jährigen, 17% der 50-59jährigen, 54% der über 60jährigen). (Quelle: Media-Perspektiven Basisdaten 2014).

Die Ratsbücherei kann durch ihre Benutzer-PCs, auf denen ein Internetzugang möglich ist, diese Bevölkerungsgruppe bereits jetzt erreichen, sie bietet jedoch keine Einführungen in die Internet-Nutzung an.

Internet-Einführungen, Einführungen in die Nutzung von E-book-



In der Bibliothek findet Begegnung zwischen Alt und Jung, zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft und unterschiedlichster Milieus statt.

Readern, Smartphones und Tablets für die Onleihe können helfen, die digitale Spaltung zu überwinden. Gerade ältere Mitbürger sind darüber hinaus an sozialen Kontakten interessiert, die sie durch die Teilnahme an Bibliotheksveranstaltungen gewinnen könnten.

Hier sollte die Bibliothek Veranstaltungsformate, wie beispielsweise das als Projekt angebotene themenbezogene Seniorenfrühstück, weiterführen und neue Formate entwickeln. Denkbar wären auch Angebote, die Senioren aktiv einbeziehen, beispielsweise „Hilfestellung bei Lehrstellensuche und Bewerbung“.

## 4. Auftrag und Aufgabenprofil der Ratsbücherei Lüneburg

Ein per Ratsbeschluss gefasster Auftrag liegt für die Ratsbücherei nicht vor. In den Produktstamblättern werden die folgenden Aufgaben genannt:

- Steigerung der Bestandszahlen, Aktualisierung des Bestandes, Erhalt und Erschließung des Altbestandes.
- Steigerung der Benutzerzahlen, Auskunft und Beratung, Fernleihe, Bereitstellung von Benutzerarbeitsplätzen, Kopierern und Räumlichkeiten, Zusammenstellung von Bücherkisten (Jugendbücherei, Kaltenmoor), Bearbeitung von Fotoaufträgen aus dem Altbestand.
- Führungen, Einführungen in die Bibliotheksbenutzung, Ausstellungen, Jugendbuchwoche, Lesungen, Vorträge, Zusammenarbeit mit Presse, Rundfunk, Fernsehen und anderen Institutionen, Buchhandlungen und Freundeskreis.

Die Auflistung zeigt, dass der Ratsbücherei die Pflege des Altbestandes einerseits, andererseits aber auch die Aufgaben einer Öffentlichen Stadtbibliothek zugeschrieben werden. Gerade die in diesem Aufgabenbereich genannten Aufträge gehen allerdings auf ein veraltetes Bild einer Öffentlichen Bibliothek als „Ausleihstation“ zurück. Sie sind in erster Linie bestandsorientiert und sehen in der Steigerung der Bestands-, Benutzer- und Ausleihzahlen das primäre Ziel. Die gesellschaftlichen Problemlagen vor allem im Bereich der Sprach-, Lese- und Informationskompetenz werden nicht berücksichtigt. Daher soll mit dem vorliegenden Konzept auch eine Aktualisierung des Auftrages der Ratsbücherei vorgenommen werden und dieser die Arbeitsgrundlage der Bibliothek bis zum Jahre 2020 bilden.

Die Sicherung des freien Zugangs zu Information gemäß Art. 5 Grundgesetz ist die Grundlage der Arbeit der Ratsbücherei und steht über dem gesamten weiteren Aufgabenspektrum. Sie spielt eine wichtige Rolle bei der professionellen Befriedigung von Informationsbedürfnissen der Bevölkerung.

In Zukunft setzt sich die Bibliothek aufgrund der Bevölkerungsstruktur ihres Umfeldes und der gesellschaftlichen Problemlagen darüber hinaus die folgenden Arbeitsschwerpunkte:

**1. Leseförderung:** Die Ratsbücherei und ihre Zweigstellen sind wichtige Partner für Eltern und Schule in der Leseförderung der Kinder. Insbesondere die Kinder- und Jugendbücherei als auch die Zweigstelle Kaltenmoor vermitteln durch gezielte Veranstaltungen und einen ansprechenden Bestand die Freude am Lesen und helfen der abnehmenden Lesekompetenz der Gesellschaft entgegenzuwirken. Die Ratsbücherei unterstützt ebenfalls den Erwerb und die Erhaltung von Lesekompetenz bei Jugendlichen und in der erwachsenen Bevölkerung durch Veranstaltungen sowie einen ansprechenden, breit gefächerten Bestand auf unterschiedlichen Niveaustufen.

**2. Sprachförderung:** Die Bücherei, insbesondere die Kinder- und Jugendbücherei als auch die Zweigstelle Kaltenmoor, unterstützt die Sprachförderung vor allem bei Kleinkindern und kooperiert mit Kindergärten und Krippen. Sie trägt damit zur Chancengleichheit der Bevölkerung bei und erhöht die Bildungschancen aller Kinder und Jugendlichen.

**3. Medien- und Informationskompetenz:** Die Ratsbücherei und ihre Zweigstellen vermitteln aktiv die Fähigkeit zum Umgang mit neuen Medien sowie zur Recherche und Bewertung von Fakten für Schule, Alltag und Beruf. Sie unterstützen die Bevölkerung bei der Orientierung in einer sich durch neue Medien und Internet schnell verändernden Welt. Sie helfen bei der Schaffung von Grundlagen für die Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft.

**4. Bibliothek als sozialer Ort:** Die Bibliothek ist ein realer Treffpunkt im digitalen Zeitalter. Sie ermöglicht als öffentlicher Ort in der Stadt ein konsumfreies, kostenloses Treffen. In der Bibliothek findet Begegnung statt zwischen Alt und Jung, zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunftsländer, unterschiedlichster Milieus und sozialer Schichten.

**5. Kulturelle Bildung:** Durch Veranstaltungen im Bereich Sprache, Lesen und Literatur trägt die Ratsbücherei mit ihren Zweigstellen zur kulturellen Bildung der Bevölkerung bei.



Die Bibliothek vermittelt Freude am Lesen.

## 5. Ziele, Zielgruppen und Maßnahmen

### 5.1 Die Sinusmilieus

Die Darstellung und Betrachtung der Bevölkerung ausschließlich anhand von Bildung, Beruf und Einkommen, wie es im Schichtenmodell üblich ist, greift zu kurz und wird daher häufig durch Sinus-Milieustudien ersetzt.

Die Sinus-Milieus® verbinden die o.g. genannten Faktoren mit den realen Lebenswelten der Menschen, d.h. mit ihrer Alltagswelt, ihren unterschiedlichen Lebensauffassungen und Lebensweisen:

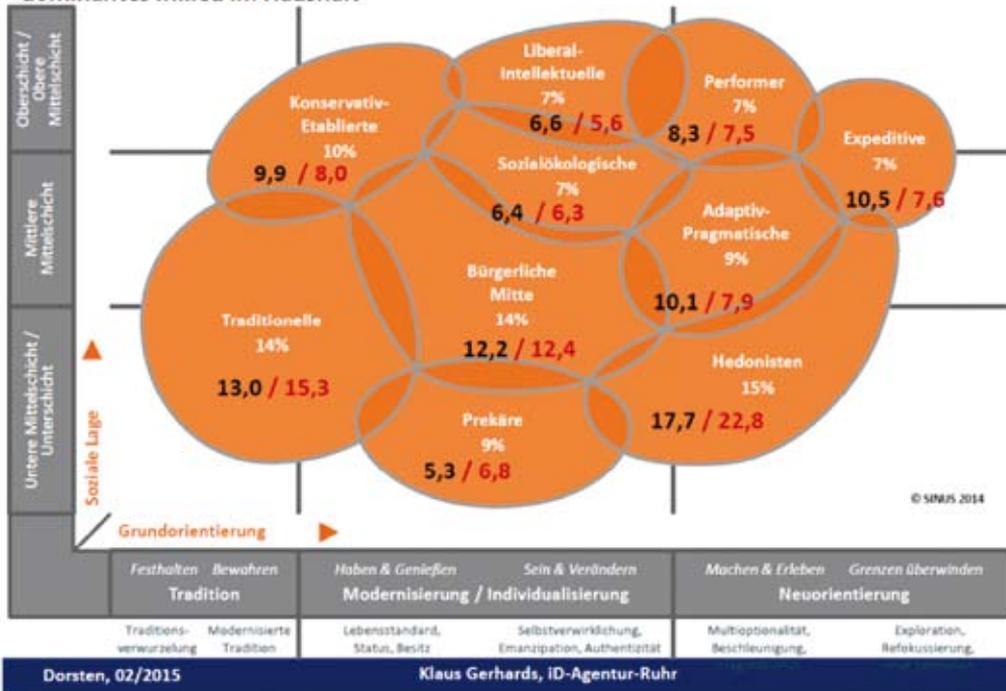
- Welche grundlegenden Werte sind von Bedeutung?
- Wie sehen die Einstellungen zu Arbeit, Familie, Freizeit, Geld oder Konsum aus?

Dadurch wird der Mensch ganzheitlich wahrgenommen, im Bezugssystem all dessen, was für sein Leben Bedeutung hat.

Die Sinus-Milieus® sind als wissenschaftlich fundiertes Modell etabliert. Sie werden kontinuierlich durch Begleitforschung und Beobachtung soziokultureller Trends aktuell gehalten. Auf ihrer Basis arbeiten führende Markenartikelhersteller und namhafte Dienstleister aller Branchen, viele öffentliche Auftraggeber aus Politik, Medien und Verbänden ebenso wie Werbe- und Mediaagenturen in der strategischen Planung wie in der operativen Umsetzung – national wie international.

Die Einteilung der Gesellschaft in „Gleichgesinnte“, die in den Sinus-Milieus® abgebildet werden, hat sich bewährt. Um Menschen bzw. Zielgruppen zu erreichen, muss man ihre Befindlichkeiten und Orientierungen, ihre Werte, Lebensziele, Lebensstile und Einstellungen genau kennen lernen, muss man die Lebenswelten der Menschen „von innen heraus“ verstehen, gleichsam in sie „eintauchen“. Nur dann bekommt man ein wirklichkeitsgetreues Bild davon, was die Menschen bewegt und wie sie bewegt werden können.

Aus den Sinus-Milieus lassen sich also gesellschaftliche Trends, Einstellungen und Neigungen ableiten. Und so auch das Interesse und die Motive der unterschiedlichen Milieus an Bibliotheken und ihren Angebotssegmenten.



Als Risiko-Milieus für Sprach- und Lesekompetenz gelten nach PISA die Milieus „Prekäre“ und „Hedonisten“. Im besonderen Maße nutzen die Gruppen „Liberal Intellektuelle“, „Performer“ und „Expeditiv“ Büchereien.

Vor allem bei den zu ergreifenden Maßnahmen, sollten die Grundwertemuster derjenigen Sinusmilieus berücksichtigt werden, die als Zielgruppen definiert sind, um die angestrebten Bevölkerungsanteile gezielt anzusprechen.

- **Prekäres Milieu:** Die um Orientierung und Teilhabe bemühte Unterschicht mit starken Zukunftsängsten und Ressentiments: Häufung soziale Benachteiligungen, geringe Aufstiegsperspektiven, reaktive Grundhaltung; bemüht, Anschluss zu halten an die Konsumstandards der breiten Mitte.
- **Hedonistisches Milieu:** Die spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht / untere Mittelschicht: Leben im Hier und Jetzt, Verweigerung von Konventionen und Verhaltenserwartungen.  
(Quelle: [http://www.sinus-institut.de/uploads/tx\\_mp\\_downloadcenter/Informationen\\_zu\\_den\\_Sinus-Milieus.pdf](http://www.sinus-institut.de/uploads/tx_mp_downloadcenter/Informationen_zu_den_Sinus-Milieus.pdf))

Es ist unser Ziel, unsere Angebote so zu gestalten, dass auch Personen aus diesen Milieus erreicht werden, um Teilhabe an Bildung und digitalen Nutzungsformen zu ermöglichen. So können soziale Benachteiligungen ausgeglichen werden.

## 5.2 Nutzergruppen nach Alter

Obgleich die Sinus-Milieus für die Ausrichtung der praktischen Bibliotheksarbeit von hoher Bedeutung sind, lässt sich die Nutzung der Bibliothek durch bestimmte Milieugruppen mit den durch das Bibliotheksverwaltungsprogramm bereitgestellten Statistikfunktionen nicht messen. Messbar ist hingegen, wieviele Mitglieder einer bestimmten Alterskohorte die Bibliothek durch Ausleihe von Medien nutzen. Im Folgenden wird aufgeschlüsselt, in welchem Maß die Ratsbücherei die Einwohner, gegliedert nach Altersgruppen, erreicht. Entscheidend für die Bildung der Altersgruppen sind hier die gemeinsamen „Lebenslagen“, die es der Bibliothek dann auch ermöglichen, zielgerichtete Angebote zu erstellen. Aufgeführt sind Leser mit gültigem Ausweis (Stand 12/2014). Es kann nicht ermittelt werden, wieviele Leser der jeweiligen Altersgruppe aus dem Landkreis stammen.

### Kinder im Alter von 0-11 Jahren

Alter	0 – 3 Jahre	4-5 Jahre	6-8 Jahre	9-11 Jahre
<b>Lebenslagen</b>	Bilder Sozialkontakte Entdecken	Kindergarten Vorschule Neue Medien	Schulanfang Verkehr Radfahren Neue Medien	Schulwechsel Sport, Abenteuer Online-Netzwerke Internet
Anzahl im Einzugsbereich (Einwohner/innen), Anzahl Ausländer in Klammern	2632 (129)	1324 (65)	1887 (95)	1962 (100)
Bisheriger Anteil an Bibliothekskunden	200 = 7,6%	316=23,9 %	766=40,6%	1053=53,7 %
Angestrebter Anteil an Bibliothekskunden	10 %	30%	45 %	55%

### Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren

<b>Alter</b>	<b>12 – 13 Jahre</b>	<b>14 - 15 Jahre</b>	<b>16 - 17 Jahre</b>	<b>18 – 19 Jahre</b>
<b>Lebenslagen</b>	Sexualität Online-Netzwerke Hobbywechsel	Sexualität Pubertät Online-Netzwerke Internet	Sexualität Pubertät Mofa/Roller/Auto Online-Netzwerke Internet	Sexualität Berufsausbildung Auto Online-Netzwerke Internet
Anzahl im Einzugsbereich (Einwohner/innen), davon Ausländer	1329 (63)	1323 (102)	1419 (84)	1649 (123)
Bisheriger Anteil an Bibliothekskunden	663=49,9%	486=36,7%	380=26,8%	229=13,9%
Angestrebter Anteil	50%	37%	30 %	20 %

### Erwachsene

<b>Alter</b>	<b>20 – 23 Jahre</b>	<b>24 - 30 Jahre</b>	<b>31 - 35 Jahre</b>	<b>36 – 45 Jahre</b>
<b>Lebenslagen</b>	Ausbildung Ggf. Studium Internet	Berufseinstieg Familiengründung Ggf. Studium	Berufsaufstieg Kinder Haus	Karriere Ausbildung Kinder Scheidung
Anzahl im Einzugsbereich (Einwohner/innen), Ausländer	4770 (378)	8447 (777)	5242 (516)	9824 (948)
Bisheriger Anteil an Bibliothekskunden	190 = 4%	319=3,8%	315=6%	781=7,9%
Angestrebter Anteil	4%	4%	10%	10%

Alter	46 – 55 Jahre	56 – 65 Jahre	66 - 75 Jahre	Über 76 Jahre
<b>Lebenslagen</b>	Beruflicher Neueinstieg  Haus  Ggf. Sinnkrisen  Gesundheit	Gesundheit  Haus  Berufliches Loslassen  Enkel	Gesundheit  Haus  Pension  Reisen	Gesundheit  Selbständiges Wohnen  Ggf. Einsamkeit  Ggf. Pflege
Anzahl im Einzugsbereich (Einwohner/innen), davon Ausländer	11572 (663)	8039 (353)	6781 (214)	5873 (75)
Bisheriger Anteil an Bibliothekskunden	1114=9,6 %	670=8,3%	451=6,7%	125=2,1%
Angestrebter Anteil	10 %	9%	7%	2%



In jeder Lebensphase ändert sich der Blickwinkel.

## 5.3 Ziele und Maßnahmen

### 5.3.1 Hauptstelle mit Kinder- und Jugendbücherei

Bereich Sprach- und Leseförderung – Problemlage sinkende Lese- und Sprachkompetenz (Kinder- und Jugendbücherei, Hauptstelle)

Ziele im Aufgabenfeld: Frühkindliche Sprach- und Leseförderung	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
Bis 2020 besitzen 15% der 0-3jährigen einen Bibliotheksausweis und nutzen ihn mindestens 2x im Jahr	Eltern/Tagesmütter von Kindern im Alter von 0-3 Jahren	1x Woche Gedichte für Wichte-Gruppe	Leserstatistik
Bis 2020 nutzen 50% aller Krippengruppen die Bibliothek mindestens 1x pro Jahr	Erzieherinnen in den Krippengruppen des Einzugsgebiets	Aufbau eines Bestandes für die Zielgruppe und Vermittlung durch Veranstaltungen für Erzieher	Veranstaltungsstatistik
Bis 2020 besitzen 15% aller 1jährigen einen Leseausweis und benutzen ihn mindestens 2x im Jahr	Eltern mit Kindern im Alter von 1 Jahr	Eltern erhalten über die Ärzte die Buchstart-Tasche mit e. Gutschein für den Bibliotheksausweis	Statistik über abgegebene Gutscheine und ausgestellte Ausweise, Leserstatistik
	Eltern/ Erzieherinnen/Tagesmütter	Öffentliche Zugänglichkeit des Bestandes der Fachstelle für Sprachförderung	Ausleihstatistik
	Eltern/ Erzieherinnen/Tagesmütter	2x/Jahr Vorstellung empfehlenswerter Medien zur Leseförderung	Veranstaltungsstatistik, Leserstatistik, Ausleihstatistik

Vorschulische Sprach- und Leseförderung	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
Jede Kindergartengruppe des Innenstadtbereichs nimmt 1x / Jahr an einem Bilderbuchkino teil	Erzieherinnen	Jede Kindergartengruppe im Einzugsbereich erhält jährlich 2 Gutscheine für das Bilderbuchkino	Veranstaltungsstatistik
Bis 2020 besitzen 30% aller 4jährigen einen Leseausweis und nutzen ihn mindestens 2x im Jahr	Eltern mit Kindern im Alter von 4 Jahren	<b>Lesestart:</b> Die Lesestarttasche wird in der Bibliothek abgeholt und die Bibliothek vorgestellt	Statistik der in der Bibliothek abgegebenen Gutscheine, Leserstatistik
	Kinder im Alter von 3-6 Jahren in Kindertagesstätten	Zusammenstellung und Blockausleihe von Medienkisten in Jubü und KM	Ausleihstatistik, Statistik der Medienkisten
Bis 2020 besitzen 30% der Kinder im Alter von 3-6 Jahren einen Leseausweis und nutzen ihn mindestens 2x im Jahr	Kinder im Alter von 3-6 Jahren	Offenes Bilderbuchkino 1x/Monat in Jubü und KM	Leserstatistik

Ziele im Aufgabenfeld: Leseförderung durch Vermittlung von Spaß am Lesen und von Leseerlebnissen	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
Bis 2020 besitzen 45 % aller Grundschüler einen Leseausweis und nutzen ihn mindestens 2x im Jahr	Grundschul Kinder	Wettbewerb des Freundeskreises der Ratsbücherei „Unser selbstgemachtes Buch“	Leserstatistik
Bis 2020 besitzen 45% aller Grundschüler einen Leseausweis und nutzen ihn mindestens 2x im Jahr	Grundschul Kinder	Themenbezogene Bibliotheksveranstaltung zu beliebten Kinderbuchautorinnen (z.B. Olchi-Tage, Boie-Rallye)	Leserstatistik
Bis 2020 besitzen 45% aller Grundschüler und 50% aller Jugendlichen im Alter von 12-13 Jahren einen Leseausweis und nutzen ihn mindestens 2x im Jahr	Kinder und Jugendliche im Alter von 5 – 12 Jahren	Kinder- und Jugendbuchwoche	Leserstatistik
Bis 2020 besitzen 50% aller Jugendlichen im Alter von 12-13 Jahren und 35 % aller Jugendlichen im Alter von 14 Jahren einen Leseausweis und nutzen ihn mindestens 2x im Jahr	Jugendliche im Alter von 11-14 Jahren	Sommerleseclub	Leserstatistik
Bis 2020 besucht mindestens 1 Klasse der Stufe 1-10 an den Lüneburger Oberschulen während der Projektwoche „Lüneburg liest“ die Rats- bzw. Jugendbücherei	Kinder und Jugendliche in den Klassen 5-10 an den Oberschulen Lüneburgs / Eltern	Die Bibliothek ist Kooperationspartner der Aktionswoche „Lüneburg liest“	Veranstaltungsstatistik

Förderung der Lese- und Sprachkompetenz bei Erwachsenen	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
Der neu aufzubauende Bestand „Leicht zu lesen“ erreicht einen Umsatz von mindestens 1,5.	Funktionale Analphabeten/Migranten	Aufbau eines Bestandes „Leicht zu lesen“ in der Ratsbücherei	Ausleihstatistik
Der Bestand „Deutsch als Zweitsprache“ erreicht einen Umsatz von 1,5.	Migranten	Ausbau des Bestandes „Deutsch als Zweitsprache“	Ausleihstatistik
Alle Sprachlernklassen und alle Alphabetisierungskurse erhalten eine Bibliothekseinführung	Migranten/Analphabeten	Kontaktaufnahme zu VHS und Schulen mit Sprachklassen	Veranstaltungsstatistik

**Bereich Medien- und Informationskompetenz– Problemlage**  
mangelnde Recherchekompetenz bei großen Teilen der Bevölkerung, digitale Spaltung

Ziel: Bibliothek als Informationszentrum kennenlernen	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
50 % aller Grundschulklassen im Einzugsgebiet nehmen an einer themenbezogenen Bibliothekseinführung in der Jugendbücherei teil.	Grundschulklassen der Stufen 1-4	Themenbezogene Bibliothekseinführungen	Veranstaltungsstatistik

Ziel: Gezieltes Recherchieren in Bibliotheksbeständen und Datenbanken	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
Bis 2020 Nehmen 30 % aller Klassen der weiterführenden Schulen im Stadtgebiet an einer themenbezogenen Einführung in der Ratsbücherei teil	Klassen der Stufen 5-6 an den weiterführenden Schulen	Themenbezogene Bibliothekseinführung, Angebote der Ratsbücherei werden auf der Fachkonferenz vorgestellt	Veranstaltungsstatistik
Bis 2020 nehmen 30% aller entsprechenden Klassen im Stadtgebiet an einer Einführung in den Online-Katalog mit Recherchefragen teil	Klassen der Stufen 7-8 an den weiterführenden Schulen	Einführungen in Online-Katalog und Suchstrategien, Angebote der Ratsbücherei werden auf der Fachkonferenz vorgestellt	Veranstaltungsstatistik
Bis 2020 nehmen 30% der entsprechenden Klassen im Stadtgebiet an einer Einführung in die Munzinger-Datenbanken teil	Klassen der Stufen 7-8 der weiterführenden Schulen	Einführung in die Datenbankrecherche anhand der Munzinger-Datenbanken, Angebote der Ratsbücherei werden auf der Fachkonferenz vorgestellt	Veranstaltungsstatistik
Bis 2020 nehmen 30 % aller Seminarfachkurse an einer Veranstaltung zur Vertiefung der Datenbankrecherche, Kennenlernen überregionaler Kataloge (Fernleihe) und Suche nach digitalen Dokumenten teil	Klassen der Stufen 9-10 der gymnasialen Oberstufe	Veranstaltung zur Vertiefung der Datenbankrecherche, Kennenlernen überregionaler Kataloge (Fernleihe) und Suche nach digitalen Dokumenten, Angebote der Ratsbücherei werden auf der Fachkonferenz vorgestellt	Veranstaltungsstatistik
Bis 2020 nutzen 10 % der Schüler der Jahrgänge 10 bis 12 die Bibliothek zur Erarbeitung der Facharbeit und zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung	Schüler der Klassenstufen 10-12 der gymnasialen Oberstufe	Abi-Handapparat, Themenbezogene Einführungen zur Facharbeit, Facharbeitssprechstunde, Lange Nacht der Facharbeit	Teilnehmerstatistik, Ausleihstatistik, Veranstaltungsstatistik

„Immer wieder versuchen Schülerinnen und Schüler in unserem Bibliothekskatalog zu googeln.“ Evelin Bornmann (Dipl. Bibl.)

Ziel: Umgang mit Social Media und neuen Medien	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
Bis 2020 nehmen 30% der entsprechenden Klassen an einer Veranstaltung zum Thema Social Media teil	Klassen der Stufen 5-7	Fortbildung der Bibliotheksmitarbeiter und Erarbeitung eines Veranstaltungskonzepts	Veranstaltungsstatistik
Bis 2020 besuchen mindestens 50 Personen die Informationsveranstaltungen zu mobilen Endgeräten	Erwachsene	Fortbildung der Bibliotheksmitarbeiter,  2x jährlich Veranstaltung zu mobilen Endgeräten	Teilnehmerstatistik
Bis 2020 besuchen mindestens 50 Personen die Veranstaltung zum Thema Social Media, Software usw.	Eltern	Kontakt zu Referenten wird aufgenommen,  1x jährlich Veranstaltung für Eltern zum Thema Social Media, Software, Spiele usw.	Teilnehmerstatistik

Ziel: Unterstützung bei der Beseitigung der digitalen Spaltung	Zielgruppe	Maßnahme	Meßindikatoren
Bis 2020 besuchen mindestens 50 Teilnehmer unsere Interneteinführungen und Schulungen für digitale Endgeräte	Erwachsene ab 50	2x pro Jahr Einführung in die Internetnutzung  1x pro Jahr Vorstellung digitaler Endgeräte durch einen Referenten	Teilnehmerstatistik

**Problemlage: Fehlende nicht-kommerzielle Orte der Begegnung in der Innenstadt**

Ziel	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
Bis 2020 steigt die Verweildauer der Bibliotheksbesucher um 50%	Alle	Einrichtung eines Lesecafés und Schaffung von Leseplätzen mit Wohlfühlatmosphäre	Stichproben der Aufenthaltsdauer
s. oben	Erwachsene	6x jährlich Ausstellung lokaler Künstler in den Räumen der Bibliothek	Stichproben der Aufenthaltsdauer

## Problemlage: Alternde Gesellschaft

Ziel	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
Bis 2020 nutzen mindestens 50 Senioren die Bibliothek als Ort der Begegnung und kulturellen Erfahrung / pro Jahr	Menschen im Rentenalter	1x/Jahr themengebundenes Seniorenfrühstück	Teilnehmerstatistik
Bis 2020 etabliert die Bibliothek weitere Veranstaltungsformate für die Begegnung von Jugendlichen mit Menschen im Rentenalter	Jugendliche, Menschen im Rentenalter	Kontaktaufnahme zu Freundeskreis, Bürgerstiftung und Seniorenbüro	

## Bereich Kulturelle Bildung

Ziel	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
Bis 2020 nehmen mindestens 50 Personen jährlich an einer Veranstaltung zur Präsentation der Bibliothek teil	Erwachsene	1x Veranstaltung zum Welttag des Buches	Besucherstatistik
Bis 2020 nehmen mindestens 50 Personen an einer Veranstaltung zur Präsentation der Bibliothek teil	Erwachsene	1x Veranstaltung zum Tag der Bibliotheken	Besucherstatistik
Bis 2020 nehmen mindestens 100 Personen jährlich an einer Einführung in die Altbestände der Bibliothek teil	Erwachsene	4x jährlich Altbestandsführung oder Vortrag oder Ausstellung	Besucherstatistik

## 5.3.2 Zweigstelle Kaltenmoor

Die Sinus-Milieustudie für Lüneburg zeigt, dass im Stadtteil Kaltenmoor ein deutlich höherer Bevölkerungsanteil armutsgefährdeter und Risiko-Milieus für die Sprach- und Lesekompetenz angehört als in Lüneburg insgesamt. Während in Lüneburg insgesamt 17,7 % der Haushalte dem hedonistischen Milieu zuzurechnen sind, sind dies in Kaltenmoor 22,8%. Dem prekären Milieu werden in Lüneburg 5,3% aller Haushalte, in Kaltenmoor 6,8% der Haushalte zugerechnet (s. S.18). Daher gilt es gerade auch hier, einen Schwerpunkt auf die frühkindliche und vorschulische Sprach- und Leseförderung zu legen.



Zweigstelle Kaltenmoor: Im Schulzentrum und im Stadtteil fest verankert.

### Bereich Sprach- und Leseförderung – Problemlage sinkende Lese- und Sprachkompetenz

Ziele im Aufgabenfeld: Frühkindliche Sprach- und Leseförderung	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
Bis 2020 besitzen 15% der 0-3jährigen einen Bibliotheksausweis und nutzen ihn mindestens 2x im Jahr	Eltern/Tagesmütter von Kindern im Alter von 0-3 Jahren	1x Woche Gedichte für Wichte-Gruppe	Leserstatistik
Bis 2020 nutzen 50% aller Krippengruppen des Stadtteils die Bibliothek mindestens 1x pro Jahr	Erzieherinnen in den Krippengruppen des Stadtteils	Aufbau eines Bestandes für die Zielgruppe und Vermittlung durch Veranstaltungen für Erzieher	Veranstaltungsstatistik
Bis 2020 besitzen 15% aller 1jährigen einen Leseausweis und benutzen ihn mindestens 2x im Jahr	Eltern mit Kindern im Alter von 1 Jahr	Eltern erhalten über die Ärzte die Buchstart-Tasche mit e. Gutschein für den Bibliotheksausweis	Statistik über abgegebene Gutscheine und ausgestellte Ausweise, Leserstatistik

Vorschulische Sprach- und Leseförderung	Zielgruppe	Maßnahmen	Messindikatoren
Bis 2020 nimmt jede Kindergartengruppe des Stadtteils Kaltenmoor 1x / Jahr an einem Bilderbuchkino teil	Erzieherinnen	Jede Kindergartengruppe im Einzugsbereich erhält jährlich 2 Gutscheine für das Bilderbuchkino	Veranstaltungsstatistik
Bis 2020 besitzen 30% aller 4jährigen einen Leseausweis und nutzen ihn mindestens 2x im Jahr	Eltern mit Kindern im Alter von 4 Jahren	<b>Lesestart:</b> Die Lesestarttasche wird in der Bibliothek abgeholt und die Bibliothek vorgestellt	Statistik der in der Bibliothek abgegebenen Gutscheine, Leserstatistik
Bis 2020 besitzen 30% der Kinder im Alter von 3-6 Jahren einen Leseausweis und nutzen ihn mindestens 2x im Jahr	Kinder im Alter von 3-6 Jahren	Offenes Bilderbuchkino 1x/Monat	Leserstatistik

Ziele im Aufgabenfeld: Leseförderung durch Vermittlung von Spaß am Lesen und von Leseerlebnissen	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
Bis 2020 machen 50 % aller Grundschulklassen im Stadtteil den Büchereiführerschein „Leo Lesepilot“	Grundschulklassen der Stufen 1-4	„Büchereiführerschein Leo Lesepilot“	Veranstaltungsstatistik
Bis 2020 nehmen 50 % aller Grundschulklassen im Einzugsgebiet an einer themenbezogenen Bibliothekseinführung teil.	Grundschulklassen der Stufen 1-4	Themenbezogene Bibliothekseinführungen	Veranstaltungsstatistik

Da sich die Zweigstelle am Standort der IGS Lüneburg befindet, hält sie auch ein Angebot zur Recherche- und Informationskompetenz bereit.

Ziele im Aufgabenfeld „Vermittlung von Informations- und Recherchekompetenz“	Zielgruppe	Maßnahme	Messindikatoren
Bis 2020 nehmen alle Klassen der Stufen 5-6 der IGS an einer Bibliothekseinführung teil	Klassenstufe 5-6	Themenbezogene Bibliothekseinführung mit OPAC-Recherche	Veranstaltungsstatistik
Bis 2020 nutzen alle Klassen der Stufe 13 der IGS den Abi-Handapparat	Klassenstufe 13	Bereitstellung eines Abi-Handapparates bis 2017	Besucherstatistik

## 6. Kommunikation

Die Ratsbücherei kommuniziert ihre Dienstleistungen, ihre zielgruppenorientierten Angebote und besondere Veranstaltungshöhepunkte in verschiedenen Medien und regelmäßigen Publikationen. Auch der Präsentation von Arbeitsergebnissen und Projektverläufen widmet sich die Ratsbücherei sowohl in öffentlichen als auch partnerbezogenen Veröffentlichungen.

**Bis Ende 2016 soll bei allen Printveröffentlichungen und Medienauftritten der Ratsbücherei und ihrer Zweigstellen ein Corporate Design zur Anwendung kommen. Dieses Design soll sich auch in der Außenwerbung des Gebäudes wiederfinden z. B. durch Banner, Fahnen, Beschilderung.**

Der Austausch mit den Kunden wird durch die Möglichkeiten der Bibliothekssoftware und mit mobilen Endgeräten dynamischer und vielseitiger.

Die Adressaten regelmäßiger Kommunikation sind:

- die Hansestadt Lüneburg als Träger der Ratsbücherei
- Freundeskreis der Ratsbücherei e. V.
- Partnereinrichtungen: Kindertagesstätten und Krippen, Schulen (Grundschulen, weiterführende Schulen, Berufsschulen), Volkshochschule, Kinderärzte, Verein für Tagesmütter, Fachstelle für Sprachförderung, Netzwerk Leseförderung Lüneburg, Büchereizentrale Niedersachsen, Volkshochschule, Universitätsbibliothek.
- Kunden
- Nichtkunden

## 6.1 Träger

Die Ratsbücherei legt jährlich einen Jahresbericht mit Arbeitsergebnissen, Projektverläufen und Vorhaben für das Folgejahr vor und berichtet im Kulturausschuss darüber. Einzelne Projekte und besondere Schwerpunkte werden im Kulturausschuss gesondert vorgestellt, um Entscheidungen in Verwaltung und Politik vorzubereiten.

Der Kulturreferent wird mindestens 4x pro Jahr zu einer Dienstbesprechung des gesamten Teams eingeladen. Er erhält ebenfalls den Jahresbericht der Bibliothek. Zu ausgewählten Veranstaltungen der Ratsbücherei erhält der Kulturreferent eine persönliche Einladung.

## 6.2 Freundeskreis der Ratsbücherei e. V.

Zum Vorstand des Freundeskreises besteht ständiger persönlicher Kontakt, um gemeinsame Projekte und Veranstaltungen vorzubereiten und durchzuführen. Anträge für Fördermittel, Presseveröffentlichungen, Werbung für den Freundeskreis und seine Vorhaben werden gemeinsam erarbeitet. An Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen nehmen Vertreter der Ratsbücherei teil. Einmal jährlich erhalten alle Mitglieder einen ausführlichen Jahresbericht und regelmäßig zu besonderen Anlässen und Veranstaltungen Einladungen.



Mitglieder des Freundeskreises unterstützen die Bibliothek auch bei Veranstaltungen.

## 6.3 Partner

Schulen erhalten regelmäßig Informationen per Flyer und online (Mailverteiler) über die besonderen Angebote für die einzelnen Jahrgangsstufen und die thematischen Projekte. Wir nehmen Kontakt zu den Schulen auf und streben an, bis zum Jahr 2020 mindestens einmal pro Schuljahr an einer Fachkonferenz teilzunehmen. Dort stellen wir diese Angebote vor und nehmen Anregungen und Wünsche der Schulen für die Zusammenarbeit entgegen.

Für die Fixierung der Bildungspartnerschaft können auch Kooperationsvereinbarungen geschlossen werden, die Umfang, Zielstellungen und Terminierung von Einführungen, Unterricht in der Bibliothek, gemeinsamen Veranstaltungsvorhaben u.Ä. regeln. Wir setzen uns zum Ziel, bis 2018 Kontakte zu den Schulen im Einzugsbereich über persönliche Ansprechpartner zu realisieren.

Kindertagesstätten/ Kinderkrippen werden über Angebote der Kinder- und Jugendbücherei wie Bilderbuchkino, Bibliotheksbesuche, Medienkisten mindestens einmal jährlich und zu besonderen Anlässen (Veranstaltungsangebote) per Mailverteiler und mit Flyern informiert. Bis 2020 möchten wir den Kontakt zu den Einrichtungen im Einzugsbereich über persönliche Ansprechpartner pflegen.

Zum Netzwerk Leseförderung (NLL) halten wir persönlichen



Kontakt und nehmen an den Jahreshauptversammlungen teil, um gemeinsame jährliche Projektvorhaben z.B. „Lüneburg liest“ abzustimmen. Der Kontakt zu den Kinderärzten im durch das NLL geförderten Projekt „Buchstart“ mit der Kinder- und Jugendbücherei wird über das NLL sichergestellt.

Bis 2020 wird persönlicher Kontakt und per E-Mail zur Fachschule für Sozialpädagogik der BBS III aufgebaut, um Angebote der Bücherei im Bereich Lese- und Sprachförderung bekannt zu machen und die Bibliothek als Partner für die frühkindliche Bildung bereits in der Ausbildung zu etablieren.

Zur Büchereizentrale Niedersachsen bestehen ständige persönliche, telefonische und Mail- Kontakte, da die Ratsbücherei beim fachlichen Austausch, bei der Wahrnehmung von Fortbildungsangeboten und bei der Pflege der Bibliothekssoftware auf die Kompetenz der Einrichtung vertraut.

Bis 2020 baut die Ratsbücherei Kontakte zu Migrantenorganisationen auf, um ihre Medien- und Veranstaltungsangebote sowohl für Kinder wie auch für Erwachsene zur Sprachförderung und im Arbeitsfeld „Deutsch als Fremdsprache“ für die Zielgruppen bekannt zu machen. Im Austausch mit den Organisationen werden ggf. neue Veranstaltungsformate und die Bestandserweiterung der entsprechenden Mediengruppen entwickelt.

Partner	Aufgabenfeld	Ansprechpartner
Kitas	Lese- und Sprachförderung	Bechly / Ritter
Krippen	Frühkindliche Sprachförderung	N.N. / Ritter
Tagesmütterverein	Frühkindliche Sprachförderung	N.N.
Kinderärzte	Sprachförderung, Leseförderung	NLL (im Haus: Bechly)
Grundschulen	Leseförderung, Bibliothekseinführungen	Bechly / Ritter
Buchhandlung Lünebuch	Kinder- und Jugendbuchwoche	Bechly / Bußjäger
Weiterführende Schulen	Veranstaltungen zur Informations- und Recherche- kompetenz	Bußjäger / Bornmann / Ritter
Fachstelle für Sprachförderung	Bestand Sprachförderung	Bußjäger
Volkshochschule	Sprachförderung Erwachsene, punktuelle Projekte	Bußjäger
Netzwerk Leseförderung Lg	Lüneburg liest	Lux / Bußjäger
Literaturbüro	Literatur in der Region	Bußjäger
Universitätsbibliothek	Veranstaltungen zur Informations- und Recherchekompetenz, Projekte	Bußjäger
Landkreisbibliotheken	Landkreistreffen	Bußjäger / Ritter
Büchereizentrale Niedersachsen		Lux
Freundeskreis der Ratsbücherei		Lux / Bußjäger
Migrantenorganisationen		N.N.

## 6.4. Kunden

Für unsere Kunden bieten wir in der Ratsbücherei und in den Zweigstellen eine freundliche, kompetente, persönliche Beratung durch die Mitarbeiter – auch bei Auskünften, die per Telefon oder E-Mail erteilt werden. Für diese Formen der Kommunikation halten wir das Beschwerdemanagement über einen besonderen Briefkasten, das persönliche Gespräch (auch mit den entsprechenden Vorgesetzten) und per Telefon und E-Mail vor.

Für Flyer, Plakate und Briefe wollen wir bis 2018 mit einem Corporate Design auftreten.

Benachrichtigungen, Erinnerungen und Mahnungen werden mit den Möglichkeiten der mobilen Endgeräte vielseitiger, so dass zu Anruf, E-Mail, schriftlicher Benachrichtigung auch SMS versandt werden können. Für die schnelle Erreichbarkeit von Informationen und Daten der Ratsbücherei soll bis Ende 2016 ein Bibliotheks-App für Smartphone- und Tablet-Computer-Nutzer bereit gestellt werden.

Unsere Benutzer erhalten Informationen und Zugänge zur Bibliothek auch über die Homepage und damit zum Online-Katalog und zum Benutzerkonto wie auch über Facebook. Die traditionellen Presseauftritte sollen regelmäßig mindestens einmal monatlich und schwerpunktmäßig über Neuerungen und Projekte informieren.

Das Leitsystem in der Hauptstelle wird bis 2016 neu gestaltet, um die Orientierung im Haus übersichtlicher zu machen. Insgesamt soll die Präsentation von Medienangeboten benutzerfreundlicher und ansprechender werden (Platz für Ausstellungen, Präsentationsmöbel für Frontalpräsentation, Regalkennzeichnungen, Wegweiser zu Themengruppen).



Das Leitsystem: Veraltet und verwirrend.

## 6.5. Nichtkunden

Die Kommunikation mit Nichtkunden dient vorrangig der Gewinnung von Bibliotheksbenutzern. Mit einem Informationsflyer und einer Ausgabe in einfacher Sprache, die bis Ende 2016 erstellt werden und z. B. im Bürgeramt, in der Volkshochschule, an den Info-Theken des Rathauses erhältlich sind, werben wir für unsere Angebote und Dienstleistungen. Außerdem nutzen wir die Presse und unsere Homepage für die Öffentlichkeitsarbeit. Für Migranten, die die Korrespondenzsprache Deutsch noch nicht beherrschen, halten wir bis 2018 einen englischsprachigen Informationsflyer bereit.

Im Stadtgebiet soll bis 2018 die Beschilderung mit dem Hinweis zur Ratsbücherei mindestens mit fünf an unterschiedlichen Wegweisern angebrachten Schildern aufmerksam machen.

## 7. Ressourcengrundsätze

Die Umsetzung des Konzeptes erfordert eine angemessene Mindestausstattung an finanziellen und personellen Ressourcen.

### 7.1 Finanzielle Ressourcen

Die Ratsbücherei wird aus städtischem Zuschuss sowie Gebühreneinnahmen finanziert. Der Verwaltungshaushalt ist bis auf die Personalkosten budgetiert, sodass die Bibliothek gewisse Spielräume hat. Der Haushalt für 2015 sieht ein Gesamtvolumen von 799200,- € für den laufenden Betrieb aller drei Standorte der Ratsbücherei vor.

Einnahmen erzielt die Bibliothek durch Lese- und Mahngebühren, Gebühren für die Fernleihe sowie die Nutzung des Internets.

Es werden Gebühreneinnahmen in Höhe von 72800,- € erwartet.

Einige Projekte werden über Spenden und Fördermittel sowie Unterstützung des Freundeskreises der Ratsbücherei finanziert. Dies betrifft z.B. die Artothek, die Kinder- und Jugendbuchwoche, das Projekt „Unser selbstgemachtes Buch“.

Veranstaltungen finanzieren sich über die Eintrittsgelder. Fehlbeiträge müssen aus dem laufenden Haushalt ausgeglichen werden.

#### Finanzielle Ressourcenziele:

Um das Profil in vollem Umfang umzusetzen, werden jährlich/ bzw. einmalig folgende Mittel benötigt:

- Jährlicher Veranstaltungsetat für externe Referenten: 3000,00 €
- Mittel zur Beschaffung und regelmäßiger Erneuerung mobiler Endgeräte und Präsentationstechnik einmalig Grundausstattung: 3000,00 € (z.B. Tablets, Beamer, neue E-Book-Reader), jährlich mindestens 1000,00 €
- Mittel zum Aufbau eines Grundbestandes „Deutsch als Zweitsprache“ und eines Bestandes „Leicht zu lesen“ Grundbestand einmalig ca. 3000,00 €, jährlich Erneuerung/ Ersatz 300,00 €
- Grafikerhonorar für Corporate Design einmalig 5000,00 €
- Mittel für einen weiteren Buchrückgabekasten Outdoor z. B. Eichmüller Bibliothekszubehör 4000,00-5000,00 €
- Mittel für eine Buchsicherungsanlage, gekoppelt mit der Möglichkeit der Selbstverbuchung z.B. EasyGate von EasyCheck – ohne Anbindung an Bibliothekssoftware – oder mit Easy Terminal (RFID) – Kosten nach Angebot
- Mittel für eine neue Bibliothekssoftware ca. 65000,- €

## 7.2 Personelle Ressourcen

Der Stellenplan weist für die Ratsbücherei 10,5 Stellen aus. Hiervon sind 3,5 Stellen für Diplom-Bibliothekare/BA vorgesehen, 6,5 Stellen für FAMILs /Assistenten, 0,5 Stellen für die Leitung der Bibliothek durch einen Archivar des höheren Dienstes. Diese 10,5 Vollzeitäquivalente verteilen sich z.Zt. auf 18 Mitarbeiter. Nicht alle Fami-Stellen sind durch Fachkräfte besetzt, einige Mitarbeiter sind Quereinsteiger aus anderen Berufen.

Seit August 2014 bildet die Ratsbücherei eine Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste aus.

Für die Jugendbücherei und die Zweigstelle Kaltenmoor besteht die Möglichkeit, je eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst zu besetzen. Diese Stellen sind zur Zeit besetzt.

Die Öffnungszeit am Samstag in der Jugendbücherei ist nach wie vor von der Finanzierung aus Spenden und/oder Haushaltsresten abhängig. Sie wird von Mitarbeitern mit befristeten geringfügigen Arbeitsverhältnissen geleistet.

Eine ehrenamtlich tätige Kraft foliiert 4 Stunden/Woche die Neuerwerbungen der Hauptstelle und der Jugendbücherei. Da das Stundenkontingent hier nicht ausreicht, wird das Folieren auch von befristet Beschäftigten aus unterschiedlichen Maßnahmen (z.B. Asylbewerber, 1 €-Kräfte) durchgeführt. Diese müssen regelmäßig neu eingearbeitet werden.

Dieses Konzept geht von der Ausweitung der derzeitigen Personalkapazität in der Ratsbücherei aus.

### Personelle Ressourcenziele

Um das Profil in vollem Umfang umzusetzen, sollten folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

- Die Öffnung der Jugendbücherei an Samstagen sollte durch unbefristet beschäftigtes Personal geleistet und fest im Stellenplan verankert werden, so dass 4h zusätzlich für einen Fachangestellten und einen Dipl.-Bibl. in der Auskunft gebraucht werden.
- Für die Angleichung der Öffnungszeiten der Jugendbücherei an die derzeit gültigen Öffnungszeiten der Hauptstelle muss Personal für weitere 15 Öffnungsstunden bereitgestellt werden. Benötigt werden zusätzlich 15 h für einen Fachangestellten und einen Dipl.-Bibliothekar. Sollten die Öffnungszeiten der Hauptstelle erweitert werden (s.u.), würden entsprechend zusätzliche Mitarbeiterstunden benötigt.
- Um angemessene Öffnungszeiten für die Hauptstelle zu gewährleisten, wird weiteres Personal benötigt. Die Öffnungszeiten müssten mindestens denen vergleichbarer Einrichtungen entsprechen,

z.B. Stadtbibliothek Celle: Dienstag bis Freitag von 10–19 Uhr, am Samstag 10-14 Uhr. Damit fallen zusätzliche Arbeitsstunden für zwei Fachangestellte und einen Dipl.-Bibliothekar von jeweils 10h wöchentlich an. Die Absicherung längerer Öffnungszeiten könnte eventuell auch durch die Einführung von RFID realisiert werden. Für die Einführung einer vollständigen Selbstbedienung nach dänischem Vorbild (z. B. zu Randöffnungszeiten) sehen wir an keinem der drei Standorte die baulichen Voraussetzungen dafür gegeben. Stattdessen könnten wir uns in Anlehnung an die Stadtbibliothek Köln die Aufstellung eines Buchautomaten vorstellen, der Unterhaltungsmedien zur Entleiherung bereitstellt.

- Um die modern ausgestattete Zweigstelle Kaltenmoor effizient zu nutzen, sollte Personal für die Öffnung an allen Wochentagen bereitgestellt werden. Hier wäre aufgrund der Anbindung der Bibliothek an den Schulalltag unser Ziel, die Zweigstelle von Montag bis Freitag von 9:30-17:00 Uhr zu öffnen. Es ergibt sich ein Bedarf von mindestens 19,5 h wöchentlich für einen Fachangestellten und einen Diplom-Bibliothekar für diese Maßnahme.
- Für die qualifizierten Angebote zur Verbesserung von „Lese- und Sprachkompetenz“ sowie für die Projekte im Bereich „Medien- und Informationskompetenz“ und Integration benötigt die Ratsbücherei eine Personalstelle für eine Diplombibliothekar. Geschätzter zusätzlicher Aufwand 20h wöchentlich.
- Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen besuchen 2x jährlich eine Fortbildung, bevorzugt im Bereich „Neue Medien“.
- Bei der Besetzung freier Stellen wird besonders auf eine Qualifikation im Bereich Bibliothekspädagogik und Medienkompetenz geachtet.
- Für die Folierung sollte eine fest angestellte Kraft mit 10 Stunden/Woche zur Verfügung stehen.

**„Schade, dass die Jugendbücherei nur an einem Vormittag in der Woche geöffnet ist. Ich würde gerne mit meinem Sohn öfter kommen. Außerdem kann ich mir die unterschiedlichen Öffnungszeiten nur sehr schlecht merken.“**  
**Bettina Strelak**

**Gesamtvolumen der benötigten Stunden, um das Profil im vollen Umfang wirksam werden zu lassen: 1,5 Vollzeitstellen für Fachangestellte, 1,75 Vollzeitstellen für Dipl.-Bibliothekare und 10 Stunden/Woche für technische Buchbearbeitung.**

## 7.3 Gebäude

Für die Ratsbücherei mit Kinder- und Jugendbücherei sind folgende Veränderungen nötig:

- **Moderne Außenwerbung** mit Bannern oder Fahnen, Glasfronten, gute Außenbeleuchtung.
- Es wird ein **Schulungs- und Veranstaltungsraum** benötigt, der sowohl für die Jugendbücherei als auch für die Hauptstelle nutzbar ist (oder je 1 Raum im entsprechenden Gebäude) mit angemessener technischer Ausstattung.
- Die Ratsbücherei mit Zweigstellen verfügt über eine Publikumsfläche von 2066 m<sup>2</sup>. Der Flächenbedarf für die Bestandspräsentation wird mit 30 m<sup>2</sup> pro 1000 Medien angegeben (Quelle: Bibliotheken 93, Berlin 1994, S. 119). Bei einem Medienbestand von 158519 Medien **in Freihandaufstellung (Stand: 31. Dezember 2014) wäre eine Fläche von 3916 m<sup>2</sup> notwendig**. Die Fläche müsste um ca. 50% erhöht werden, um in die Nähe dieser Richtwerte zu kommen. Wie also zusätzliche Flächen für die Medienpräsentation geschaffen werden können, ist zu prüfen. Um eine bessere Präsentation der Medien zu erreichen und die Aufenthaltsdauer der Kunden zu erhöhen, werden besondere Präsentationsmöbel für Nonbook-Medien und Sonderaktionen (Bestsellerpräsentation, Themenausstellungen) benötigt.
- Um die Aufenthaltsqualität zu verbessern, benötigt die Hauptstelle **Plätze mit Wohlfühlcharakter und ein Lesecafé**. Hier könnte der Lesesaal entsprechend umgerüstet oder weitere freie bzw. freiwerdende Räume auf dem Klosterhof genutzt werden.
- **Erneuerung des Leitsystems** in der Hauptstelle.
- Die Beleuchtung der Räume der Hauptstelle muss durch ein **neues Beleuchtungskonzept** verbessert werden.
- **Arbeits- und Aufenthaltsbereiche benötigen eine neue Möblierung**, z.B. Lese- und Medienarbeitsplätze mit Hörstationen.
- Das **Treppenhaus der Hauptstelle bedarf einer Renovierung** und sollte durch fachgerechte Farbgebung und Beleuchtung zum Besuch einladen.
- In der **Jugendbücherei wird ein Personenaufzug** benötigt, um auch körperbehinderten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit der Nutzung zu geben.



Das Gebäude der Bibliothek ist kompakt und die Beschilderung nur sehr schwer lesbar.



Bei Veranstaltungen müssen die Regale im Erdgeschoß zur Seite geräumt und Stühle gestellt werden.

## 8. Organisations- und Führungsgrundsätze

### 8.1 Organisation

In den Allgemeinen Richtlinien der Hansestadt Lüneburg vom 30.9.2011 und mit Stand vom 1.11.2011 wird für alle Fachbereiche und Bereiche der Stadtverwaltung folgender Grundsatz aufgestellt:

#### **Grundsätzliches**

Die Verwaltung bildet eine Einheit und tritt nach außen als solche auf. Innerhalb der Verwaltung ist die gegenseitige Unterstützung selbstverständlich.“

Die Ratsbücherei ist somit Teil einer kommunalen Einheitsverwaltung. In der Aufbauorganisation schlägt sich dies wie folgt nieder:

#### **Aufbauorganisation**

Die Ratsbücherei ist in die Organisationsstruktur der Stadtverwaltung der Hansestadt Lüneburg eingebunden. Sie ist dem Fachbereich 4 Kultur unter der Leitung eines Fachbereichsleiters (FBL 4) als Kulturreferenten zugeordnet. Seit dem 1. Januar 21015 untersteht der Fachbereich Kultur direkt dem Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg und ist somit in das Dezernat I eingereiht worden. Zum Fachbereich Kultur gehören das Kultur-Referat (401) selbst, die städtische Musikschule (43), die Ratsbücherei (44) und das Stadtarchiv (45). Seit dem 15. Februar 2010 wird die Ratsbücherei in Personalunion vom Direktor des Stadtarchivs mitgeleitet, dabei ist die organisatorische Selbständigkeit der Ratsbücherei als Bereich 44 gewahrt worden. Diese spezielle Führungsstruktur gibt es innerhalb der Stadtverwaltung Lüneburgs nur einmal.

Die Ratsbücherei ist dem Kultur- und Partnerschaftsausschuss (KPA) zugeordnet. Dort wird regelmäßig über die Bibliotheksarbeit in allgemeinen Vorlagen, Budget- und Jahresberichten informiert. Der Bereichsleiter 44 nimmt regelmäßig an den Sitzungen des KPA teil.

Die Ratsbücherei verfügt über kein eigenes Sekretariat bzw. Kanzlei oder Verwaltungsstelle; die notwendigen Verwaltungsarbeiten, v. a. aber die Sachbearbeitung von Haushalts-Aufgaben, aber auch das Mahnwesen wird von bibliothekarischen Fachpersonal gleichsam „nebenbei“ erledigt.

Für die Ratsbücherei wurde 2009 eine erste Zielvereinbarung geschlossen. Neben der Personalausstattung (10,5 Planstellen), den wöchentlichen Öffnungszeiten und den Haushaltsmitteln ist dort auch die jährliche Durchführung der Kinder- und Jugendbuchwoche festgeschrieben. Der Medienetat richtet sich nach der jeweils aktuellen Einwohnerzahl. Pro Einwohner stehen 1,20 € zum Erwerb von Medien zur Verfügung. Die Zielvereinbarungen

haben eine Laufzeit von jeweils vier Jahren; die aktuelle Zielvereinbarung läuft Ende 2015 aus.

Die Bibliotheksleitung regelt die Personalfragen in Abstimmung mit dem Personalbereich weitgehend autonom. Die unterjährige Etatverteilung, die Organisation der Öffnungszeiten sowie programmatische Fragen werden von der Bibliotheksleitung und dem Bibliotheksteam in entsprechenden Sitzungen festgelegt.

### **Ablauforganisation**

Die Strukturen und Prozesse und der damit verbundene Ressourceneinsatz werden permanent fortgeschrieben. Die Aufbau und Ablauforganisation sowie die Finanzplanung werden daran ausgerichtet. Die jeweiligen Parameter werden mit einer sog. Zielvereinbarung zwischen der Ratsbücherei und dem Verwaltungsvorstand und dem Rat festgelegt.

Aufgrund der knappen Personaldecke sind bereits jetzt folgende Abläufe rationalisiert worden:

- die Rechnungsbearbeitung erfolgt zentral in der Hauptstelle,
- „Standing-Order“ (Daueraufträge) sind für spezielle Signaturgruppen eingerichtet worden und erleichtern somit die Lektoratsarbeit,
- die Katalogisierung wird durch konsequente Fremddatenübernahme vereinfacht und beschleunigt.

Im Jahr 2016 werden wir prüfen, ob eine schriftliche detaillierte Fixierung der wichtigsten Arbeitsabläufe zu einer Arbeitserleichterung führen könnte.

## **8.2 Führungsgrundsätze**

In der Ratsbücherei wird ein kooperativer Führungsstil angestrebt. Dieser bereits in den 30iger Jahren von Kurt Lewin in den USA beschriebener Führungsstil fokussiert auf die Produktivität, die Zufriedenheit der Gruppenmitglieder, den Gruppenzusammenhalt und die Effizienz der betrachteten Organisation bzw. (Arbeits-)Gruppe.

Die Mitarbeiter sollen, wenn möglich, in die Entscheidungen eingebunden werden. Beim kooperativen Führungsstil wird angestrebt, dass die Mitarbeiter neue und kreative Ideen vorbringen können, die dann gemeinsam umgesetzt werden sollen. Das wirkt sich in der Regel auch motivierend auf die Mitarbeiter aus. Die Bibliotheksleitung fördert und fordert die Eigeninitiative und

Entscheidungsbeteiligung. Delegation von Aufgaben ist möglich und wird innerhalb der Ratsbücherei regelmäßig praktiziert. Die Fremdkontrolle wird (zumindest teilweise) durch Eigenkontrolle ersetzt. Zu den unbestrittenen Vorteilen gehört sicherlich auch, dass die Mitarbeiter ein besseres Verständnis über die Zusammenhänge erhalten und erkennen können, welchen Beitrag sie zur Erreichung der gemeinsamen Ziele leisten.

Die endgültige Entscheidung fällt der Bibliotheksleiter (Bereichsleiter 44), der sie gegenüber der Fachbereichsleitung, dem Verwaltungsvorstand, den Ratsgremien und der Öffentlichkeit vertritt.

Beim kooperativen Führungsstil besteht allerdings auch die Gefahr, dass es zu keinen klaren Entscheidungen kommt. In seinem Bemühen es allen recht zu machen, kann sich der Vorgesetzte im Ernstfall nicht durchzusetzen. Darunter kann die Disziplin leiden, notwendige Entscheidungen können auf die lange Bank geschoben werden. Dieser Problematik ist man sich in der Ratsbücherei bewusst und versucht, ihr durch ein abgestimmtes Besprechungssystem zu begegnen.

Es findet regelmäßig eine monatliche Teambesprechung (1. Donnerstag im Monat) mit dem kompletten Team (Hauptstelle, beide Zweigstellen) statt. Die Ergebnisprotokolle werden offen zugänglich ausgelegt.

Ein „Jour fixe“ der Diplom-Bibliothekarinnen und Bibliothekare findet jeden Mittwoch statt. In der Regel nimmt an dieser Sitzung auch der Bereichsleiter teil. Auch hier werden die Ergebnisse protokolliert und sind auf einem Netz-Laufwerk für die Berechtigten jederzeit einzusehen.

Darüber hinaus gibt es - je nach Bedarf - kleinere Teamsitzungen zu konkreten Arbeitsfeldern und Maßnahmen (z.B. Lektorate, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsarbeit, Kinderbibliothek, Vorbereitung Kinder- und Jugendwoche oder Julius-Club).

## 9. Erfolgskontrolle

Unter der Erfolgskontrolle versteht man eine spezielle Kontrollform, im Rahmen derer der Erfolg einer Maßnahme kritisch hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Zielerreichungsgrad und Wirkung überprüft wird.

Die Erfolgskontrolle der Ratsbücherei

- wird abgeleitet aus messbaren Zielen und Maßnahmen, wie sie im Kapitel 5.2 aufgeführt sind.
- soll weiterhin regelmäßig (jährlich) erfolgen,

- sieht vor, dass die Ergebnisse schriftlich festgehalten werden sollen.

Die wichtigsten Kontrollinstrumente sind

- Bibliotheksstatistik: monatlich, jährlich
- Eigene Erhebungen bei Veranstaltungen
- Erhebungen zur Nutzerstruktur und Verweildauer  
3x jährlich
- Feedback: Gespräche mit Kunden, Personen aus Verwaltung und Politik

Zu unterscheiden sind zwei Kontroll- und Berichtsebenen sowie eine Informationsebene:

- i. Die jährlichen Berichte gegenüber dem KPA sowie ad hoc Berichte bzw. Unterrichtung des Kulturdezernenten durch den Bibliotheksleiter.
- ii. Unterjährige Auswertungen ggf. als Quartalsberichte für die operative Steuerung zur Zielerreichung im Sinne dieses Konzeptes.
- iii. Unterrichtung der Öffentlichkeit durch Presseverlautbarungen.

Das für eine Erfolgskontrolle notwendige Zahlenmaterial wird im Wesentlichen durch die Statistiktools des Bibliotheksfachverfahrens Allegro-ÖB gewonnen. Ferner werden die von NBiB24 angebotenen statistischen Angaben systematisch ausgewertet.

Es findet zukünftig eine regelmäßige Überprüfung der angestrebten Mengen und Zahlen, die zu den Zielen und Maßnahmen unter Ziffer 5.2 aufgestellt wurden, statt.

Daraus werden quantitative Ergebnisse der Arbeit und Vergleichsdaten zur Nutzung und Zusammensetzung der Bestände ermittelt und Aussagen über Arbeitsabläufe des Bestandsaufbaus und die Nutzeransprache getroffen.

Die Angebote der Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit sind inhaltlich und quantitativ zu erfassen. Presseveröffentlichungen sind regelmäßig zu sammeln und auszuwerten.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspart-

nern der Ratsbücherei wird nach Ablauf eines Jahres evaluiert. Die Schwerpunkte des Bibliothekskonzepts werden nach Ablauf von fünf Jahren evaluiert. Sie sind die Basis für den darauf folgenden mittelfristigen Planungshorizont.

Bei den Ergebnissen der Umfeldanalyse können sich durchaus innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren Veränderungen ergeben. Insofern ist die Umfeldanalyse nach etwa 2 Jahren auf ihre Aktualität hin zu prüfen.

## 10. Visionen 2020

- Die Ratsbücherei wird als Öffentliche Stadtbibliothek in Lüneburg wahrgenommen
- Die Ratsbücherei ist akzeptierter Bildungspartner der Schulen und Kindergärten in Lüneburg
- Die Ratsbücherei wandelt sich zu einem Lern-, Informations- und Begegnungszentrum für alle Bürger.
- Die Ratsbücherei befindet sich in einem Gebäude mit ausreichender Fläche und moderner Ausstattung. Sie verfügt über angemessene Öffnungszeiten.

## 11. Dank

Wir bedanken uns bei unserem Träger, unseren Partnern und vor allem unseren freiwilligen Mitarbeiter/innen für die bisherige Zusammenarbeit und Unterstützung. Ohne diese Unterstützung und Kooperation wäre der bereits erreichte Stand der Arbeit nicht möglich gewesen.

Die Entscheidungsgremien unseres Trägers bitten wir um kritische Diskussion unseres Konzeptes und abschließende Beschlussfassung dieses Konzeptes als verbindliche Auftragsgrundlage für die Arbeit der Stadtbibliothek bis 2020. Gern stehen wir zur Diskussion unserer Vorschläge zur Verfügung.

Vielen Dank!

